MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 123. Mittwoch den 27. Mai 1840.

Morgen wird keine Zeitung ausgegeben.

Bekanntmachung.

Die zwischen Freiburg und Bolkenhain bestehende tägliche Kariolpost wird mit dem 1. Juni d. J. aufgehoben. Von demselben Tage an wird eine Personenpost zwischen Schweidnitz und Hirschberg, auf dem Wege über Bolkenhain, eingerichtet, welche

aus Hirschberg täglich 10 Uhr Abends,
aus Schweidnitz täglich 2½ Uhr Nachmittags

abgehen, und

in Hirschberg täglich 11½ Uhr Abends,
in Schweidnitz täglich 6¾ Uhr früh

eintreffen wird. Sie schließt sich in Schweidnitz an die schon bestehende Personenpost zwischen dort und Breslau (in den Bade-Monaten zwischen Freiburg und Breslau) an, und bietet dadurch eine zweite tägliche, zur Brief- und Personen-Post-Beförderung geeignete Verbindung zwischen Breslau und Hirschberg dar.

Ferner ist während der Sommermonate eine Personenpost zwischen Freiburg und Salzbrunn eingerichtet worden, die

aus Freiburg täglich 4½ Uhr Nachmittags, nach Ankunft der Personenpost aus Breslau, und
aus Salzbrunn täglich 4 Uhr früh, zum Anschluß an die Personenpost nach Breslau,

abgefertigt wird.

Das Personengeld ist auf 5 Sgr. pro Meile festgesetzt, wofür 20 Pfund Gepäck frei mitgenommen werden können.

Berlin, den 24. Mai 1840.

General-Post-Amt.

Bekanntmachung.

Vom 1. Juni d. J. an wird eine zweispännige Fahrpost zwischen Rosenberg und Oppeln eingerichtet, welche wöchentlich dreimal

Sonntag, Dienstag und Donnerstag

aus Rosenberg früh 4 Uhr und aus Oppeln Nachmittags 4 Uhr abgefertigt und in 7 Stunden befördert wird. Sie schließt sich in Rosenberg an die zwischen Breslau und Lublinitz bestehende Personenpost an und bietet also auch Reisenden aus Creutzburg, Constadt ꝛc. nach Oppeln und zurück eine zusammenhängende Gelegenheit zu ihrer Beförderung dar. Das Personengeld beträgt 5 Sgr. pro Meile.

Berlin, den 24. Mai 1840.

General-Post-Amt.

Inland.

Breslau, 26. Mai. Bei den diesjährigen Rennen hatte Se. Königl. Hoheit der Erb-Großherzog von Sachsen-Weimar die höchste Gnade, das Richter-Amt zu übernehmen und der Herr Landstallmeister v. Knobelsdorff assistirte Höchdemselben.

Die Rennen fanden heute in folgender Art statt:

I. Das Königs-Rennen:

In Schlesien gezogene Pferde. — Einsatz 15 Frd'or.; ganz Reugeld. — Freie Bahn. — 1000 Ruthen; zweifacher Sieg. — Dreijährige Pferde 114 Pfd.; 4jährige 131 Pfd.; 5jährige 139 Pfd.; 6jährige und ältere 143 Pfd. — Stuten und Wallachen 3 Pfd. weniger.

Vereins-Preis: 500 Rthlr.

Vertheidigt vom Herrn Grafen Renard.

Der Sieger erhält auf ein Jahr den Besitz des Königlichen Ehrenpreises, welcher im nächsten Jahre zu vertheidigen ist, den Vereinspreis von 500 Rthlr. und die Hälfte der Einsätze. — Das zweite Pferd im entscheidenden Lauf erhält die andere Hälfte der Einsätze.

Es erschienen:

1) Des Herrn Grafen v. Henckel-Siemianowitz „Little John", brauner Hengst, 4 Jahr alt, von Robinhood aus der Betty. Reiter: blaue Jacke mit weißen Streifen, schwarze Kappe. (Sieger, geritten vom Lewis.)
2) Des Herrn Grafen Renard „Deciver", brauner Hengst, 5jährig, vom Medoro aus der Chateau-Margaux-Mare. Reiter: hellblau, rothe Aermel, hellblaue Kappe.

Erster Lauf.

Little John nahm und behauptete mit Ueberlegenheit die Spitze und siegte leicht, den Deciver um eine Länge schlagend, 5 Minuten.

Zweiter Lauf.

Deciver ward zurückgezogen; Little John ging über die Bahn.

II. Herren-Reiten um ein von der Stadt Breslau ausgesetztes silbernes Kleinod.

Pferde aller Länder. — Einsatz 2 Frd'or.; ganz Reugeld. — 800 Ruthen; einfacher Sieg. — Herren reiten. — Keine Gewichts-Regulirung. — Fünf Herren reiten ab oder kein Rennen.

Es erschienen:

1) des Herrn Geheimen Raths v. Bally-Chutow „Young-Halston", schwarzer Hengst, aus der Waterloo-Stute, gezüchtet im Juli 1836, im Gestüt des Grafen v. Renard.
2) Des Herrn v. Hirschfeld, Lieut. im 3ten Ulanen-Regiment „Vera", braune Stute, vom Figaro aus der Bigottine. (Sieger.)
3) Des Herrn Grafen Renard „Hippolyt", brauner Hengst, vom King-Fergus aus der Miß Walker; geritten vom Lieut. Grafen v. Königsdorff.
4) Desselben „Safety", von Dangerous, braune Stute, 4 Jahr alt.
5) Des Herrn Baron v. Gilgenheimb auf Endersdorf. „Emprise", brauner Hengst, 6 Jahr alt, v. Emilius aus der Grisette.

Die schwarzbraune Stute des Herrn Lieut. Palm und Harmonie wurden zurückgezogen.

Hippolyt nahm die Spitze, von der Vera dicht gefolgt. Beim zweiten Umlauf ging Vera dem Hippolyt vorbei, wodurch das Tempo schärfer wurde, und kam siegend ein, den Hippolyt um zwei Längen schlagend. 3 Min. 52½ Sec.

III. Auf dem Kontinent gezogene Pferde; 3jährig. Einsatz 10 Frd'or.; halb Reugeld. — 600 Ruthen. — Gewicht: 114 Pfund. Stuten und Wallachen 3 Pfund weniger. — Vereinspreis 300 Rthlr.

Es erschienen:

1) Des Herrn Baron von Gilgenheimb auf Endersdorf „Young-Glaucus", Fuchshengst; gezüchtet von Warnke auf Detershagen bei Doberan vom Glaucus aus der Quakereß vom Lottery und der Miß Fry von Walton und der Vourneen vom Sorcerer-Tooee von Buzzard. — Reiter: rubinroth und weiß mit rother Kappe.
2) Des Herrn Grafen Henckel-Siemianowitz. „Roccoco", Fuchshengst, vom Cacus aus der Mulebird. — Reiter: blaue Jacke mit weißen Streifen, schwarze Kappe. (Sieger, geritten von Lewis.)
3) Des Herrn Fürsten zu Carolath-Beuthen „Emilia Harriet", braune Stute, vom Emilianus aus der Isidora. — Reiter: roth, gelbe Aermel, gelbe Kappe.
4) Des Herrn Grafen von Renard schwarzbrauner Hengst „Boabdit", vom King-Fergus aus der Robadilla.

„Kippelnose" und der schwarzbraune Hengst des Amtsraths Heller zahlten Reugeld.

„Harriet" führte in sehr raschem Tempo. „Roccoco", „Boabdit" und „Young-Glaucus" folgten. An der dritten Seite ging „Roccoco" entschieden vor und behauptete ohne besondere Anstrengung die Spitze bis an den Siegespfosten. — „Boabdit" war zweites, „Young-Glaucus" drittes, „Harriet" viertes Pferd. 2 Min. 56 Sek.

IV. Rennen der schlesischen Bauernpferde.

Pferde von der Zucht und im Besitz schlesischer Landleute aus dem Bauernstande (wenn auch nicht in der Hand des Züchters). — 600 Ruthen. — Freie Bahn. — Einfacher Sieg. — Kein Normalgewicht.

Der Sieger erhält den Vereinspreis von 100 Rthlr.; das zweite Pferd die von Sr. Maj. dem Könige gnädigst bewilligte Summe von 50 Rthlr.; das dritte Pferd den Vereinspreis von 20 Rthlr.

Es erschienen:

1) Des Lehngutsbesitzers Beier auf Heidau, Striegauer Kreises, lichtbraune Stute, 4 J. alt, von L. B. Bicenus.
2) Des Freibauers Franz Chudalla zu Boguschütz, Kreis Oppeln, „Stampford," dunkelbrauner Hengst, 3 J. alt, v. Stampford aus der Mexica.
3) Des Freigutsbesitzers Kuppert aus Pohlanowitz Falbenwallach.
4) Des Erbschulzen Müller aus Beckern, Kreis Ohlau, braune Stute, 9 Jahr.
5) Des Bauers Gottfried Tinzmann aus Beckern, Rothfuchshengst, 7½ Jahr alt.
6) Des Freibauers Carl Siems aus Wettschütz, Kreis Glogau, brauner Wallach, 6 Jahr alt, (Sieger).
7) Des Scholtisei-Besitzers Bohms aus Kampern, Kreis Liegnitz, hellbraune Stute, 5 Jahr alt.
8) Des Erbscholtisei-Besitzers Scholz aus Spillendorf, Kreis Neumarkt, Fuchsstute, 5 Jahr alt.
9) Des Erbscholtisei-Besitzers Ullmann aus Woschau, Kreis Glogau, Fuchsstute, 4 Jahr alt.

Nach einem guten frischen Rennen, in welchem die Pferde anfänglich gut zusammen blieben, siegte der braune Wallach des Freibauers Siems. Die Fuchsstute des Ullmann war zweites, die hellbraune Stute des Bohms drittes Pferd. 3 Min. 34 Sek.

V. Rennen von Halbblut-Pferden um den Vereins-Preis von 200 Rthlr.

In Schlesien gezogene Pferde; Vollblut ausgeschlossen. — 5 Frd'or. Einsatz; ganz Reugeld. — 1000 Ruthen. — Einfacher Sieg. — Gewicht: 3jährige Pferde 114 Pfd., 4jährige 131 Pfd., 5jähr. 139 Pfd., 6jährige und ältere 143 Pfd. — Stuten und Wallachen 3 Pfd. weniger.

Es erschienen:

1) Des Herrn Grafen Henckel-Siemianowitz „Sorcerer", braune Stute, volljährig; von King-Fergus aus der Cassandra. — Reiter: blaue Jacke mit weißen Streifen, schwarze Kappe. (Sieger, geritten von Lewis).
2) Des Herrn Fürsten zu Carolath-Beuthen „Pappalike," brauner Hengst, 5jährig, vom Halston aus der Göre. — Reiter: roth, gelbe Aermel gelbe Kappe.

3) Des Herrn Kommerzienrath Kracker „Gondolier,“ brauner Wallach, 5 Jahr alt, vom Halston. — Reiter: schwarz, blaue Aermel, schwarze Kappe.
4) Des Herrn Benecke v. Gröditzberg Schimmelstute, 6 Jahr alt, vom King-Fergus und einer Halbblutstute aus dem Gestüt des Grafen v. Renard. — Reiter: hellblau, weiße Aermel, schwarze Kappe.

Des Herrn Geheimenrath von Bally-Chutow, Fuchshengst „Young-Wenlok“ zahlte Reugeld.

„Sorcerer“ führte nach gutem Ablauf. Als „Pappalike“ vorging, steigerte sich das Tempo und hielten „Pappalike,“ „Sorcerer“ und die Schimmelstute schön bei einander. Beim zweiten Umlauf machte „Sorcerer“ ihr Rennen, ging dem „Pappalike“ vorbei und behauptete die Spitze, den „Pappalike“ um vier Längen schlagend. „Gondolier“ war drittes, die Schimmelstute viertes Pferd. 5 Min. 1 Sek.

Das Direktorium des Schlesischen Vereins für Pferderennen und Thierschau.

Berlin, 24. Mai. Des Königs Majestät haben dem zum Akademie- und Studien-Direktor der Ritter-Akademie in Liegnitz ernannten bisherigen Landrath Lübener Kreises, von Schweinitz, den Charakter eines Geheimen Regierungs-Raths Allergnädigst beizulegen geruht.

Der Bekanntmachung des Kammergerichts zufolge, sind von den im Jahre 1839 bei sämmtlichen Gerichten seines Departements anhängig gemachten 45,328 gewöhnlichen summarischen Injurien- u. Bagatell-Prozessen (in Berlin allein 25,016), durch die Schiedsmänner 1848 im Wege des Vergleichs beigelegt worden. Die Zahl der Prozesse war gegen 1838 um 8699 gestiegen.

Nach der vom Finanz-Ministerium bekannt gemachten „Uebersicht der Produktionen des Bergbaues und des Hüttenbetriebes in der Preußischen Monarchie für das Jahr 1838“ hat die Produktion des Bergbaues im Ganzen 1719 Gruben und, durch 35,412 Arbeiter gefördert, einen Geldwerth am Ursprungsorte von 6,353,164 Rthl. ergeben. Der Steinbruch-Betrieb trug aus 923 Brüchen, und durch 4298 Arbeiter 459,505 Rthl. Der Hütten-Betrieb belief sich bei 1093 Hütten und 17,317 Arbeitern auf 16,953,387 Rthl. Geldwerth am Ursprungsorte, so wie von den 20 Salinen durch 1543 Arbeiter für 1,350,286 Rthl. Salz aller Art hergestellt ward.

Ein Berliner Correspondent stellt im Hamb. Corresp. folgende Betrachtungen an: „Unserer Regierung liegt jetzt eine so wichtige als schwierige Frage zur Entscheidung vor. Der Minister v. Altenstein, der Veteran unserer Staatsmänner, einer der letzten Repräsentanten jener durch das Mißgeschick hervorgerufenen und gezeitigten, vielfach bewährten Schule, ist nicht mehr. Wichtig ist die Frage, wer soll ihm folgen? zumal bei uns, wo keine Nebenrücksichten die Wahl eines Nachfolgers leiten dürfen, schwierig, weil der Verewigte seiner großen Aufgabe in so seltenem Maße genügt hat. Die Bildung des Ministerii der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, als eins in drei Aesten wohlverbundenen Stammes beruht auf tiefliegenden Gründen, welche sich auch in der Erfahrung als richtig gezeigt haben. Es sei für heute genug zu bemerken, daß alle drei Zweige dieser Verwaltung vorzugsweise eines geistigen Fundamentes bedürfen; ihre Vereinigung ist daher nichts Zufälliges, im Gegentheil etwas wohl zu Bewahrendes, wenn es nicht mit der Zeit mehr oder minder zu Rückschritten kommen soll. Oder, was war denn der größte Theil unserer Aerzte vor 25—30 Jahren? und was würde wohl aus der Medicin werden, wenn man sie, abgesondert von der Familie, ihre beliebigen Wege dahin schlendern, d. h. in ihren alten Materialismus zurückfallen ließe? Altenstein, mit ausgezeichneten Naturgaben und einer schönen wissenschaftlichen Bildung ausgestattet, hatte einen reichen Schatz von Erfahrungen gesammelt und deren Ergebnisse aus dem höchsten und edelsten Standpunkte aufgefaßt; dadurch war er im Stande, die vielartigen Schwierigkeiten, welche sich in diesem Zweige der Verwaltung darboten, zu beseitigen und sich über den Parteien zu erhalten. Aber diese Eigenschaften hätten allein noch nicht hingereicht. Sein reiches Gemüth, der Adel seines Wesens gewannen ihm die Herzen, die Humanität des Menschen beglückte und beruhigte selbst da, wo der Minister versagen mußte. In der That, es ist nichts Geringes, den unaufhaltbaren Schwung der Geister in den verschiedenartigsten Richtungen zu freier naturgemäßer Entwickelung zu fördern, andererseits den vielfachen und gefahrvollen Abwegen vorzubeugen, zu denen unsere Zeit inklinirt, um am Ende alle Resultate für das allgemeine Wohl möglichst ersprießlich zu gestalten.“

Prenzlau, 20. Mai. Wie weit der Fanatismus des Sektenwesens führen kann, davon haben wir in unserer Nähe wieder ein recht trauriges Beispiel erlebt. Ein sonst unbescholtener Bürger und Schneidermeister P* in dem Städtchen Brüssow, auch Mitglied der dortigen Stadtverordnetenversammlung, hatte sich mit einigen Konventikeln verbunden, in denen sogenannte altlutherische mit andern unklaren Elementen sich begegneten. Er war aber von seinen Genossen bald wieder exkommunizirt worden, weil er, sei es, daß er sie mißverstand, oder daß man wirklich dergleichen ihm anmuthete, die evangl. Kirche nicht abschwören wollte. Genug, der arme Mensch ist in Tobsucht verfallen, muß gebunden und abwechselnd von 5 — 6 Männern festgehalten werden. Der Zustand schien in den letzten Tagen sich eher noch verschlimmern zu wollen.

(Berl. Allg. Kirchenztg.)

Münster, 19. Mai. Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich hatte die Gnade, das Schiedsrichter-Amt bei dem am 19ten dieses Mts. hier abgehaltenen Pferderennen zu übernehmen, und wurde von dem kommandirenden General v. Pfuel und dem Landrathe Grafen v. Merveld assistirt. — In dem Rennen um den von Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen gnädigst bewilligten Ehrenpreis, bestehend in einem silbernen Pferde, siegte des Baron v. Heekeren-Enkhuysen dunkelbraune Stute „Wetday“ von Priam und der Wimsey, 5 Jahr alt. — Als eine auffallende Erscheinung mag hier noch bemerkt werden, daß zwölf Reiter auf bloßen Pferden ritten und mehre auf diese Art siegten.

Trier, 16. Mai. Wie es sich jetzt ergiebt, hat die im Monat März plötzlich wiedergekehrte Kälte auf die Saaten — einzelne Ausnahmen abgerechnet — keinen erheblichen nachtheiligen Einfluß geäußert, und das Wintergetreide steht im Ganzen gut oder doch befriedigend. Dasselbe kann von den glücklich bestellten Sommersaaten behauptet werden. Dagegen sind die Oelpflanzen in der letzten Kälte allenthalben sehr geschwunden und mußten insbesondere die meisten Rapsfelder umgeackert werden. Auch der Klee hat unter dem Einflusse der Witterung gelitten und sich bei der, auch die Vegetation der Wiesen hemmenden Trockenheit nicht wieder erholt.

Deutschland.

Augsburg, 19. Mai. Die hiesige A. Ztg. enthält folgende Einladung: „Mit allerhöchster Bewilligung werden in Oberammergau, königl. Landgerichts Werdenfels in Oberbaiern, die Passionsvorstellungen, d. h. die Leidensgeschichte Jesu, auf einer offenen geräumigen Bühne, an jedem der nachbenannten Tage vollständig aufgeführt: den 24. und 31. Mai, den 8., 15. und 28. Juni, den 12. und 26. Juli, den 16. und 23. August, den 7. September. — Seit dem Jahre 1634 werden in Folge eines Gelübdes diese Passionsvorstellungen jedes zehnte Jahr gegeben, und zwar in den letzten zwei Jahrzehnten in einer weitern Ausführung. — Der Beifall, womit dieselben immer aufgenommen worden sind, läßt erwarten, daß wir auch dießmal mit zahlreichem Besuche beehrt werden, um so mehr, da das in der Nähe gelegene berühmte Fürstenschloß Hohenschwangau in seiner jetzigen Gestalt einen reizenden Anziehungspunkt gewährt. — Gedruckte Programme sind in der Palm'schen Buchhandlung und bei Joh. Bapt. Oettl in München, so wie bei K. Kollmann in Augsburg, das Stück zu 12 Xr. zu haben. Die Landgemeinde Oberammergau.“

Oesterreich.

Wien, 22. Mai. (Privatmittheilung.) Gestern hat die kaiserliche Familie das Schloß in Schönbrunn zum Sommeraufenthalt bezogen. — Der aus Paris eingetroffenen Nachricht von der Abholung der Leiche Napoleons von St. Helena, bildet auch hier das Tagsgespräch. Man erkennt hierin den ächt französischen Charakter des Königs Ludwig Philipp, den die Größe und der Ruhm Frankreichs über Familien-Rücksichten erhebt.

Großbritannien.

London, 19. Mai. Gestern war die wichtige Bill Lord Stanley's in den Parlamentsverhandlungen an der Tagesordnung, jedoch erfolgte die Abstimmung noch nicht. Sir W. Somerville beantragte einen sechsmonatlichen Aufschub der Ausschuß-Verhandlungen über die Maßregel, d. h. also, mit anderen Worten, die Verwerfung derselben, und nachdem sich mehre Mitglieder, worunter auch Lord J. Russel, gegen die Bill hatten vernehmen lassen, während sie von Lord Stanley selbst und Anderen vertheidiget wurde, wollte man zur Abstimmung schreiten, da trug ein Mitglied auf Vertagung der Debatte an; Lord J. Russell hielt dies für unnöthig, da über das Prinzip der Bill schon bei der zweiten Lesung hinreichend debattirt worden; Lord Howick schien indeß gern noch über die Maßregel sprechen zu wollen, — ein Gerücht sagt, er wolle für dieselbe stimmen, — und so hätte denn Lord Stanley gegen die Vertagung nichts einzuwenden, falls man am anderen Abend die Fortsetzung dieser Debatte allem Anderem vorangehen zu lassen sich verpflichte; da aber O'Connell einen Antrag zum folgenden Abend angekündiget und diesen nicht zu Gunsten der Stanley'schen Bill zurückstellen wollte, so widersetzte sich nun Lord Stanley selbst der Vertagung, und der Antrag wurde darauf mit 281 gegen 262, also mit einer Majorität von 14 Stimmen, verworfen. Lord J. Russell hatte gegen die Vertagung gestimmt; als indeß der Antrag erneuert wurde, so schien es auch dem Minister wünschenswerth, daß dem Lord Howick, seinem früheren Kollegen, Gelegenheit gegeben würde, sein etwaniges Votum in dieser Sache zu motiviren, und da O'Connell sich am Ende bereit finden ließ, keine Debatte über seinen Antrag zu veranlassen, so wurde von allen Seiten in die Vertagung der Diskussion über Lord Stanley's Bill gewilligt.

Herr William Russell ist der einzige noch lebende Sohn des ermordeten Lord W. Russell; das schreckliche Ereigniß hat ihn so ergriffen, daß er persönlich an den Nachforschungen nach dem Thäter nicht theilzunehmen vermag; er mußte aus dem Hause seines Vaters, wohin er am Morgen nach dem Morde sogleich geeilt war, bald entfernt werden, weil die gewaltige Aufregung, in welcher er sich dort befand, seinem Leben hätte gefährlich werden können. Am Freitag wurde auf Veranstaltung eines Agenten des Herzogs von Bedford ein Grundriß von Lord W. Russell's Hause aufgenommen, um bei dem Verhöre Courvoisier's den Gerichten vorgelegt zu werden. Daß sich eine Weste und ein Hemd Courvoisier's vorgefunden hätten, die mit Blut befleckt wären, hat sich nicht bestätigt: nur auf einem Paar Handschuh dieses Bedienten sollen sich Blutflecke gezeigt haben. Ein Mord-Instrument, an welchem sich Blutspuren gezeigt hätten, ist im Hause des Lords nicht entdeckt worden, auch überhaupt kein Rasirmesser in Courvoisier's Kammer, und die vier Rasirmesser des Lords waren ganz blank und rein; indeß konnte der Thäter, der noch so viel Zeit hatre, mehrere der entwendeten Artikel zu verstecken, wohl auch noch zur Reinigung eines dieser Messer die nöthige Zeit finden. Die Dogge des Lords, die man einige Tage vermißt, hat sich wieder vorgefunden und ist auch mit Courvoisier zusammen gebracht worden, hat aber keine Spur von Widerwillen gegen denselben gezeigt.

Pater Mathew kam vor einigen Tagen von einer Reise, auf welcher er gegen 12,000 neue Anhänger des Mäßigkeits-Vereins gewonnen hatte, nach Limerick zurück. Er sagte in einer Rede an das Volk, er könne die Versicherung geben, daß von den 1½ Millionen, welche das Mäßigkeits-Gelübde abgelegt hätten, nicht Einer wegen einer Ruhestörung oder eines Verbrechens vor Gericht gestellt worden sei.

Nach den von den Registrirungs-Behörden bekannt gemachten Nachrichten starben im Jahr 1839 in England an den Pocken 8541 Menschen.

Schottische Blätter führen als neues Beispiel der Grausamkeit, welche häufig gegen die zum Schornsteinfegen gebrauchten Knaben ausgeübt wird, einen vor kurzem in Glasgow vor die Assisen gebrachten Fall an. Ein Schornsteinfeger, der es übernommen hatte, 42 Rauchfänge von Mörtel und Schutt in neuen Gebäuden zu reinigen, gebrauchte dazu an einem sehr nassen und kalten Januartage einen achtjährigen Knaben, der von dem Gesellen durch Drohungen und Schläge gezwungen wurde, in 37 jener Rauchfänge zu steigen, bis er in dem 38sten vor Erschöpfung, Kälte und Hunger umkam. Der Gesell ward als des Todtschlags schuldig zu 18 Monaten Gefängniß verurtheilt. Es wird in Glasgow eine Bittschrift vorbereitet, um von dem Parlamente zu erlangen, daß der neuerlich von dem Unter-Staats-Sekretär Fox Maule vorgelegte Gesetzentwurf auf Schottland ausgedehnt werde.

Die neuesten aus Lissabon hier eingegangenen Nachrichten vom 11. Mai werden als befriedigender angesehen, und man hat nun wieder mehr Vertrauen auf die Erhaltung des Friedens zwischen England und Portugal. Für die Bezahlung der zum Dezember oder Januar versprochenen Dividenden sind indeß die Aussichten nicht besonders günstig, da Portugal schon eine sehr große Geldsumme wird aufbringen müssen, um die von der Britischen an die dortige Regierung gestellten Forderungen zu befriedigen.

Frankreich.

Paris, 19. Mai. (Privatmitth.) Ich habe Ihnen in meinem Letzten die Urtheile der verschiedenen Organe der Presse über die ministerielle Mittheilung vom 16ten nebeneinander gestellt; erlauben Sie mir jetzt, auf diesen Gegenstand zurückzukommen und nachzuweisen, daß die Presse diesmal nichts weniger als der Ausdruck der öffentlichen Meinung war. Wie groß auch die Begeisterung gewesen sein mag, welche der Entschluß der Regierung, den sterblichen Resten Napoleons an der Seine ein würdiges Grabmahl zu errichten, auf die Kammer hervorbrachte, so kann ich Sie doch, aus eigener unbefangener Anschauung unter den Massen, wie in den höheren Kreisen der Gesellschaft, versichern, daß man diesen Entschluß hier theils mit Gleichgültigkeit, theils mit Befremden aufnahm, und bin daher zur persönlichen Ueberzeugung gelangt, daß die dynastische Presse, — die legitimistische, republikanische und bonapartistische kann hier nicht beachtet werden, da diese Parteien jene Maßregel schon deswegen tadeln, weil sie von der Regierung ausgeht — nichts weniger als den wahren Entwurf wiedergab, den die verkündete Zurückbringung der Asche des Kaisers auf die verschiedenen Klassen unserer Bevölkerung machte. Der gegenwärtige ministerielle Theil der Presse konnte des Lobes über die muthige und echt nationelle Idee, die die Regierung bei diesem Entschluß geleitet, nicht satt werden; denn er bezeichnet den ersten Schritt, wodurch der Mann seiner Partei, Hr. Thiers, von der bedenklicheren, sagen wir lieber, vorsichtigern Po-

litik seiner Vorgänger abwich; die dynastisch-conservative Opposition der „Débats“ und „Presse“ mußte in dieses Lob einstimmen, denn die officiellen Worte des Ministers verkündeten, daß die Idee dieser Maaßregel vom Könige ausging; allein im Publikum täuscht man sich wenig über den Urheber und den Zweck deselben. Man weiß recht gut, daß Louis Philipp in den Vorschlag des Hrn. Thiers nur mit Widerwillen gestimmt hat, daß es diesem dabei weit weniger um die Vollstreckung des letzten Willens Napoleons oder um die letzte dem großen Manne schuldige Huldigung, als um die Basis zu einer eigenen neuen Popularität zu thun war. Wir unsererseits, als wir nichts denn die in diesem Falle nichts weniger als unabhängigen dynastischen Organe vor uns hatten, begrüßten die Ausführung jener an sich allerdings schönen und hochherzigen Idee nur unter der Bedingung, wenn sie zugleich das Bewußtsein der Regierung ausdrückt, daß sie bei dieser Gelegenheit keine Versuche zum Umsturz der bestehenden Ordnung zu befürchten habe. Allein ist es möglich, daß eine Regierung, gegen die man noch vor mehreren Jahren einen blutigen und gewaltigen Angriff machte, und der bei einem besseren Verständniß unter dessen Leitern nicht nur weit traurigere, sondern auch ganz andere Folgen gehabt hätte; ist es möglich, daß man unter solchen Umständen die Ueberzeugung hat, es sei kein Angriff dieser Art mehr zu befürchten? Mag man immerhin die Gewißheit haben, daß ein abermaliger Versuch wie alle früheren fehlschlagen werde, so hat man doch keinesweges die Gewißheit, daß bei einer Veranlassung, wie die Beisetzung der Asche Napoleons, von der einen oder andern der Regierung feindlichen Partei nicht ein abermaliger Versuch zum Umsturz gemacht wird. Und wenn auch nur ein Tag lang in den Straßen von Paris oder einer andern Stadt Frankreichs das Blut fließt und der Handel und die Industrie ins Stocken gerathen, darf dies der Preis sein, um den man eine dem großen Manne schuldige Huldigung oder eine Popularität, wonach der kleine Mann lüstern ist, erkauft? Eine Dynastie, die seit ihrem zehnjährigen Bestehen noch keine drei Jahre ununterbrochener innerer Ruhe genoß, muß wohl jede Veranlassung, die die Leidenschaften aufregen u. die Parteien aufmuntern kann, vermeiden. Nach zehn Jahren einer ungestörten innern Ruhe, in welcher die Leidenschaften und Hoffnungen ihr Grab gefunden hätten, wäre wohl die Grablegung der Gebeine des Kaisers noch immer an der Zeit gewesen. In dem Augenblick aber halten wir es für unmöglich, daß die Regierung alle die Folgen berechnen kann, welche diese Maßregel nach sich ziehen kann. Hat nicht der ministerielle Courrier français aus der hochherzigen Antwort des Kabinettes vom 7. Jan. ganz sonderbare Schlüsse gefolgert, die, wenn sie der Ausdruck einer parlamentarischen Partei wären, die Regierung in unabsehbare Verwickelungen nach Außen ziehen könnte. Nach der Meinung dieses Blattes, wollte das englische Ministerium durch die feine edle Antwort nichts anders ausdrücken, als daß es bereit ist, den Wiener Vertrag zu zerreißen, sobald es nur Frankreich in den Sinn kommt, ihn nicht mehr anzuerkennen. Allerdings läßt sich diese Täuschung des Courrier leicht widerlegen; allerdings läßt sich ihm erwiedern, daß England bei seiner Antwort an die Vernichtung des Vertrags von 1815 nicht mehr gedacht hat, weil diese gegen sein eigenes Interesse wäre, weil Frankreich diesen Vertrag ohne Allianz mit Rußland durchaus nicht vermissen kann, und eine solche Allianz nichts weniger als der Wunsch Großbritanniens sein kann. Allein so gewagt und aus der Luft gegriffen auch die Idee des Courriers français sein mag, so gefährlich kann sie doch der Regierung werden, wenn sie bei der Partei, welche dieses Blatt vertritt, Eingang findet und Wurzel faßt. Rücksichten für die Erhaltung der innern Ruhe also, und nicht die bedenklichen Schlüsse, die man aus einer Maßregel, wie die am 12. der Kammer mitgetheilte in Bezug auf die Stellung zum Auslande, machen konnte, hätte die Regierung veranlassen sollen, dieselbe auf eine spätere geeignetere Epoche zu verschieben. Und wenn es Herrn Thiers um Popularität zu thun war, so würde er sie wohl sicherer in einer gewissenhaften Ausführung seines Programms, als in einem bedenklichen Wagstück gefunden haben, und mag die Folge unsere Befürchtungen Lügen strafen, so hätte sich der Ministerpräsident doch weit populärer gemacht, wenn er in der letzten Kammersitzung nicht auf Ehrenwort hätte versichern müssen, daß er sein Wort gehalten, und dies bei einer Gelegenheit gethan hätte, wo alle Welt vom Gegentheil überzeugt war.

Vorgestern war der letzte Tag des Wettrennens in Chantilly, der eine große Menge von Neugierigen hingelockt hatte, die Zeuge des Rennens um den großen Preis des Jockey-Klubs sein wollten. Zu diesem Rennen waren 27 Pferde eingeschrieben, und der Betrag der Wetten soll ganz unerhört gewesen sein. Der Preis war 7000 Fr. für Pferde, die im Jahre 1837 in Frankreich geboren sind. 18 Pferde wurden zurückgezogen und 9 liefen. Die „Tontine“ des Herrn v. Aumont siegte, aber nach einer halben Stunde erließ der Kommissarius des Jockey-Klubs, Herr Karl Laffitte, eine Bekanntmachung des Inhalts, daß sich ernste Bedenken über die Qualifikation der „Tontine“ erhoben hätten, und daß deshalb vor der Hand weder der Preis, noch die Wetten ausgezahlt werden würden. Es heißt, daß diese Bekanntmachung auf der Vermuthung beruhe, daß die wirkliche „Tontine“ gestorben sei, und daß der Besitzer eine Englische vierjährige Stute untergeschoben hätte.

Ein Schreiben aus Toulon, im „Süd de Marseille“, versichert, daß das Französische Geschwader in der Levante schleunig von 7 auf 13 Linienschiffe, nebst 2 Korvetten, 5 Briggs und 2 Dampfschiffen gebracht werden solle, daß auch das Englische Geschwader ansehnliche Verstärkungen erhalten werde, und daß beide Regierungen beschlossen hätten, eine vereinte Streitmacht von 24 Linienschiffen, die andern Schiffe nicht gerechnet, nahe an der Mündung der Dardanellen zu jeder etwa nöthig werdenden Dienstleistung bereit zu halten.

Spanien.

Paris, 19. Mai. Die Regierung publizirt heute nachstehende telegraphische Depesche aus Bayonne vom 18ten d.: „Die Truppen der Königin unter dem Befehl des Generals O'Donnell haben am 11ten d. M. Cantavieja ohne Schwertstreich besetzt. Die Rebellen hatten die Stadt verlassen und dieselbe in Brand gesteckt.

Die „Gazette de France“ giebt folgende Beschreibung von Morella, auf das jetzt Aller Augen gerichtet sind. Morella ist im Norden des Königreichs Valencia gelegen. Es ist die Hauptstadt der Provinz Castellon. Sie zählte 1833 eine Bevölkerung von 6000 Seelen. Sie hatte damals drei Kirchspiele, zwei Mönchs-, ein Nonnenkloster und zwei Hospitäler. Wenn man die Gebirgskette verläßt, die sich von Tortosa und Beceita an fortzieht, gewahrt man diese auf einen unzugänglichen Berg gelegene, und überdieß von Mauern und Thürmen umgebene und von Anhöhen, die den Zugang verhindern, geschützte Stadt. Auf dem Gipfel des Berges befindet sich die Citadelle; die Geschichte erzählt, dieselbe sei nie eingenommen worden. Die Stadt dehnt sich zu ihren Füßen, von Osten nach Westen, in amphitheatralischer Form aus; diese topographische Lage ist eine der malerischsten. Der bedeckte Gang, der zum Castell führt, beginnt beim Kloster San-Francisco. Es ist durch mehrere Thore vertheidigt; man findet in der Stadt eine Cisterne für Regenwasser, mehrere Gebäude, Proviant-Magazine und Casernen sind kasemattirt und gegen Bomben geschützt. Die Royalisten haben zwei große Gräben rings um die Mauern angelegt; sie haben gleicherweise 5 Redouten errichtet, von wo aus sie die Angreifenden mit Kartätschen beschießen können. Morella hat zahlreiche öffentliche Gebäude, eine schöne Kathedrale, Aquäducte. Die Einwohner waren jederzeit von Herzen der Legitimität ergeben; somit ergriffen sie auch, als Don Carlos zuerst in Spanien auftrat, die Waffen zu Gunsten desselben. Nur 60 Individuen weigerten sich, in die Reihen der Insurrection zu treten, sie waren genöthigt, die Stadt zu verlassen, und beinahe alle haben den Tod im christinischen Heere gefunden.“

Alcañiz, 10. Mai. Die Belagerung von Morella hat bereits begonnen, und in Monroyo, dem Hauptquartier der Belagerungs-Armee, befinden sich bedeutende Vorräthe von Lebensmitteln und Munition. Es heißt, Cabrera sei zu Anfange dieses Monats in Morella gewesen und habe die Garnison zu einem kräftigen Widerstande aufgefordert; er soll ihr unter Anderem eine Erhöhung des Soldes und die baldige Ankunft einer fremden Armee von 100,000 Mann versprochen haben.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 6. Mai. (Privatmittheilung.) Das Echo de l'Orient vom 2. enthält in Bezug auf die leidige Geschichte in Damascus, die, auch hier lithographirt circulirende, gerichtliche Aussage des zum Islam übergetretenen Ober-Rabbiners Moses Abu Afie, welcher der Ermordung des Pater Thomas beiwohnte*). Dieses Aktenstück, welches der franz. Consul Ratimenton so wie der Gouv. von Damaskus veröffentlichte, vermehrt den Haß der christlichen Bevölkerung gegen die Juden im Orient, und macht neuerdings einen übeln Eindruck. Uebrigens fahren die Journale von Smyrna fort, die aus Europa einlaufenden Reclamationen der jüdischen Notabilitäten gegen die Criminal-Procedur von Damaskus in ihren Blättern mitzutheilen. Nach Berichten aus Bairut vom 25. April dauert die Untersuchung wegen der Ermordung des Dieners des Pater Thomas noch fort. — Die Pforte hat den aus Adrianopel hierher berufenen abgesetzten Gouverneur Nafiz Pascha vor eine Untersuchungs-Commission gezogen. Er hatte die türkische Bevölkerung von Adrianopel gegen die Christen gereizt und das Gerücht ausgestreut, daß ein ermordeter Imam von den Griechen erschlagen worden sei. Es scheint sicher, daß er zu der geheimen Partei Mehmed Ali's gehört. — Der französische Botschafter Graf Pontois hat dem Sultan prachtvolle Geschenke im Namen seines Monarchen überreicht. Sie bestehen aus Vasen und kostbaren Stoffen aller Art. Graf Reculot hat sie im Serail übergeben. — Nach Berichten aus Aleppo vom 26 April war Ibrahim Pascha in Marasch und setzte seine Rüstungen fort.

Serbische Gränze, 16. Mai. (Privatmitth.) Nach Berichten aus Belgrad vom 15. hat die seit dem 24. April begonnene blutlose Reaction in Serbien bis heute, außer der Entfernung aller Feinde des alten Fürsten Milosch vom Staatsruder, noch keine weitern Folgen gehabt. Die von dem Portsy des alten Fürsten Milosch angeworbenen Insurgenten, ungefähr 1200 an der Zahl, standen am 11. noch in Topcideri, eine Stunde von Belgrad. Fürst Michael hatte einen Courier nach Constantinopel geschickt, um dem Divan seine Forderungen, die in nichts Geringeren, als in der Rückkehr des alten Milosch unter dem Titel eines Vormundes bestehen, anzuzeigen. Indessen hat sich seit dem 8. die Anzahl der Insurgenten nicht vermehrt, und in Belgrad ist man in Folge der Haltung des Pascha's und des russischen Consuls ruhiger. Dieser Intriguen-Kampf ist ein verdecktes Spiel russischer und englischer Interessen. Wer am Ende siegen wird, ist klar, denn selbst Milosch kann im Fall seiner Rückkehr nur im russischen Interesse regieren, weil das Volk im Grund seines Herzens russisch-griechisch gesinnt ist. Die sich vom Staatsruder zurück gezogenen serbischen Minister und Senatoren werden in Semlin erwartet. Es ist bemerkenswerth, daß Fürst Milosch schon im März Päße in Bekarut verlangte, um sich angeblich nach Oesterreich zu begeben.

Afrika.

(Telegraphische Depesche.) Toulon, 20. Mai. Der Marschall Valée an den Kriegs-Minister. Muzaia, den 13. Mai. Die Armee hat nach einem glänzenden Gefechte gegen alle Truppen des Abdel-Kader den Paß von Muzaia genommen und baut jetzt die Straße, welche sie nach Medeah führen soll. Wir haben nur einen geringen Verlust erlitten. Die Prinzen befinden sich wohl.

Lokales und Provinzielles.

Breslau, 26. Mai. In diesen Tagen ist hier die in neuester Zeit so viel, sogar in politischen Zeitungen von sich reden machende Operation bei Schielenden von Herrn Professor Dr. Kuh gemacht worden. Das eine Individuum, ein Mann von einigen und funfzig Jahren, schielte sehr stark mit dem rechten Auge

*) Diese mit eigener Hand geschriebene Erklärung des zur mohammedanischen Religion unter dem Namen Mohammed Muselmani übergegangenen Rabbiners von Damaskus, Moses Abu Afie soll lauten: „Man gebietet mir zu sagen, was ich von der an Vater Thomas begangenen Mordthat weiß, und warum ich zum muselmännischen Glauben übergegangen; es ist daher meine Pflicht, die Wahrheit zu sagen. Jacub von Antab, Ober-Rabbiner, hat mir ungefähr 14 Tage vor dem Ereigniß gesagt, „ihr wißt, daß zufolge der Religion wir Blut nöthig haben; ich bin schon mit David Arrari übereingekommen, um dessen in dem Hause eines der Unsrigen zu erhalten, ihr müßt da zugegen sein und mir das Blut bringen.“ Ich antwortete, daß ich nicht die Kraft hätte, Blut fließen zu sehen, worauf mir der Ober-Rabbiner entgegnete: „ihr könnt ja außen vor dem Opferzimmer warten; ihr werdet daselbst Moses Selaniki und Jussuff Linaro finden.“ Ich antwortete ja! Den 10. des jüd. Monats Achad, anderthalb Stunden vor Sonnenuntergang, als ich mich nach der Synagoge begab, begegnete mir David Arrari: „kommt mit mir nach Hause, man hat Euer nöthig.“ Ich antwortete: ich will meine Gebete verrichten, alsdann komme ich. „Nein komme jetzt.“ Ich folgte. Pater Thomas, sagte er mir alsdann, ist bei mir, diesen Abend opfere ich ihn, habt keine Furcht. Wir gingen ins Haus. Man befand sich in einem Zimmer mit neuen Möbeln. Der Pater Thomas lag gebunden in der Mitte der Anwesenden. Nach Sonnenuntergang begab man sich in ein Zimmer ohne Möbel, und David fing an, dem Mönch die Kehle abzuschneiden, Aron und Isaak Arrari gaben ihm den Rest. Das Blut wurde zuerst in einem Kübel aufgefangen, sodann in eine Bouteille gegossen. Man sagte alsdann, daß man es zum Ober-Rabbiner Jakub bringen müsse. Ich nahm die Flasche und begab mich zum Ober-Rabbiner, der in dem Hof auf mich wartete. Als er mich eintreten sah, begab er sich in sein Kabinet, wohin ich ihm folgte. „Hier ist, was ihr verlangt habt, nehmt es.“ Er nahm die Bouteille und stellte sie hinter ein Bücherbrett. Ich ging alsdann nach Hause; ich habe vergessen zu sagen, daß, als ich das Haus Arrari's verließ, der Leichnam noch unberührt war. Ich hatte David und seinem Bruder gesagt, daß sie ihr Schlachtopfer schlecht gewählt hätten, daß, da Pater Thomas Priester und ein sehr bekannter Mann wäre, sein Verschwinden große Nachsuchungen veranlassen würde. Sie antworteten mir: „Niemand kann etwas davon erfahren, die Kleider werden verbrannt, der Körper in Stücke zerhauen und durch unsere Leute nach und nach in den Ablaufkanal des Quartiers geworfen; was man das erstemal nicht fortbringen kann, bleibt in einem Versteck der heimlichen Treppe, seid ohne Sorge. Was den Bedienten des Pater Thomas anbelangt, Gott weiß es, daß es mir ganz unbekannt ist, was aus ihm geworden. — Den Mittwoch darauf Vormittag begegnete ich dem David Isaak und Joseph Arrari vor der Bude des Bakal's (Krämer). Isaak fragte David, wie alles abgegangen; David antworte: Alles ist beendigt, bekümmert euch um nichts. Da sie anfingen heimlich zusammen zu sprechen, so entfernte ich mich, weil ich mit den Großen unter den Juden nicht viel Umgang hatte, und die Arrari zu den Großen gehören. Was das Blut anbelangt, so so ist es den Juden zur Verfertigung ihres Osterbrodtes nothwendig. Die Juden sind wegen gleicher Thaten schon mehremale angeklagt worden, auch dafür vor Gericht erschienen; sie haben ein Buch, Namens Serir Hadurut, welches von dem Blute handelt. Heut, da das Licht des Islamismus über mich gekommen, begebe ich mich unter den Schutz und die Nachsicht derjenigen, die die Gewalt in Händen haben. (Gez.) Mohammed Muselmani.“

nach innen und oben — und hat jetzt nach einigen Tagen fast die normale Stellung beider Augäpfel erreicht. Ein junges Mädchen von 8 Jahren, das nicht in einem so hohen Grade als ersterer litt, ist ganz hergestellt worden. Eben so ist auch in unserm chirurgischen Klinikum der Universität, welches an glänzenden Resultaten vielleicht eines der ersten, wenn auch der bescheidensten in Deutschland ist, die Operation des Klumpfußes mit Glück gemacht worden.

Theater.

Frauenehre. Drama in 5 Aufzügen, nach dem Spanischen des Truxillo von Dr. Georg Nicolaus Bärmann. Donna Maria, Dlle. Enghaus. Liebe und Ehre sind die beiden Hauptkategorieen aller mittelalterlichen Romantik; sie sind noch heute der belebende Funken der spanischen Poesie. Was man auch gegen die romantische Richtung der Poesie in unsern Tagen hat sagen mögen, und zwar mit Recht: daß sie weder auf deutschen, französichen noch englischem Boden heimisch sei. — so viel ist nicht zu bezweifeln, in Spanien ist sie der treue und unverkennbare Ausdruck der Nation, einer Nation, deren Geschichte und sociale Zustände bis in ihre kleinsten Züge ein so evident romantisches Gepräge an sich tragen, daß man nur den Namen „Spanien" zu nennen braucht, um durch ihn den Inbegriff aller der Merkmale, welche zu der Vorstellung der „Romantik" gehören, zu bezeichnen. Was aber Romantik sei, werde ich mich wohl zu sagen hüten; ich verweise darüber lieber an die Hallischen Jahrbücher, welche seit einiger Zeit einen Kreuzzug gegen sie, als einen Eindringling in die moderne protestantische Poesie, eröffnet haben. Ist sie nun bei uns in der That etwas Erkünsteltes und Gemachtes, an welchem empfindsame und mit dem Zustande dieser „bösen" Welt unzufriedene Seelen großes Behagen finden; so tritt sie uns in der spanischen Poesie mit aller Frische ursprünglichen Lebens und der ganzen Gluth dieses extremen Nationalcharakters entgegen. Namentlich sind es die Frauen, welche mit einer bei uns unerhörten Extravaganz der Leidenschaft ihr eigenes Schicksal bereiten und zu Ende führen, und einen Heroismus der Aufopferung kundgeben, welcher sie nicht nur für die Romanze, sondern fast in einem noch ausgezeichnetern Grade für das ernste Drama zu geeigneten Charakteren macht. So auch in unserm angezeigten Stücke. Jeder Zoll an Donna Maria ist eine ächte Spanierin, fähig einer grenzenlosen Hingebung und Zärtlichkeit, aber auch in demselben Momente, wo es die Rettung ihrer Ehre gilt, zur blutigsten Rache bereit. Man weiß es, in wie hohem Grade die Spanier der Intriguen und Verwickelungen in ihren Dramen Meister sind, und man wird mit mir übereinstimmen, daß die „Frauenehre" auch ohne den Titel die Abstammung auf den ersten Blick errathen läßt. Die Uebersetzung litt freilich wieder stark an holperigen Versen und am: „Reim' dich, oder ich freß dich"; doch verstanden die diesmal auftretenden Bühnenmitglieder diesen Mangel so ziemlich zu verdecken, so wie überhaupt diese Vorstellung im Allgemeinen sowohl als im Einzelnen sehr gelungen zu nennen ist. Dlle. Enghaus vor Allem befriedigte durch ihr außerordentlich lebendiges und empfindungsreiches Spiel, welches die hohe weibliche Würde der Spanierin mit der grenzenlosen Liebe zu ihrem Gemahle in ihrer ganzen Schärfe und Schroffheit hervortreten ließ, allgemein. Die Scene im 2ten Akte, in welchem sie dem Könige die Wahl zwischen Tod oder Trauung läßt, war eine der besten, welche in diesem Genre gesehen werden können. Dlle. Enghaus besitzt nicht nur die schönsten Mittel, sondern weiß sie auch auf eine geschickte und ungeschraubte Weise zu benutzen, und wir können wohl, ohne eine Täuschung befürchten zu dürfen, die Hoffnung aussprechen, daß wir späterhin noch viel Günstiges über sie vernehmen werden. Ihre Deklamation des Verses ist ruhig und fließend; nur möchten wir die Gewohnheit nicht billigen, daß sie meist den Ton auf das Endwort des Verses legt, wodurch ein gewisses monotones Singen bemerklich wird. Ihr zur Seite stand durchweg lobenswerth Dlle. Hildebrand als Donna Fenisa. Auch ihr Spiel war gefühlvoll und gefällig. Je öfter wir Dlle. Hildebrand blos in zweiten Parthien zu beurtheilen Gelegenheit hatten, desto mehr wünschten wir sie einmal in einer ihrer Rollen zu sehen, worin sie früher Aufsehen erregte. — Herrn Ditt's (Don Pedro) Spiel war ruhig und gemessen; die Schwäche des Don Pedro trat, Donna Maria gegenüber, weder zu grell hervor, noch war sie auch so wenig markirt, um ihn nicht gegen seine hochherzige, unglückliche Gemahlin in den Hintergrund treten zu lassen. Wir wünschen aufrichtig, daß Herr Ditt seine Rollen stets mit derselben Aufmerksamkeit behandeln möge, als in dieser Vorstellung; der glückliche Erfolg wird dann eben so sicher sein. Herr Schöpe (Don Gomez), welcher nächst Dlle. Enghaus die bedeutendste Partie, und zwar mit ausgezeichnetem Erfolge, so wie wir es von diesem vortrefflichen Künstler gewohnt sind, spielte, und Herr Schramm (Don Manuel), trotz seiner unbedeutenden Rolle, waren sehr brav.

* *

Redaktion: E. v. Baerst u. H. Barth. Druck v. Graß, Barth. u. Comp.

Bei August Schulz u. Comp. in Breslau (Albrechtsstraße Nr. 57)
ist so eben erschienen und durch solide Buchhandlungen zu beziehen:

Die Anwendung und Vortheile des Preyß'schen Wollwaschmittels,

nach den Erfahrungen bekannter Schafzüchter, so wie nach eigenen Versuchen **für Schafzüchter, Wollfabrikanten und Wollhändler** zusammengestellt und herausgegeben von **Robert Becker.** Mit einem Vorworte vom Oekonomie-Rath **D. G. Elsner.** Preis 12 Sgr.

Theater-Repertoire.

Mittwoch: „Der Staats-Minister", oder: „die Tage der Geäfften." Lustspiel in 5 Akten nach Bulwer von Bärmann.

Als Neuvermählte empfehlen sich bei ihrer Abreise nach Berlin Verwandten und Freunden bestens:

Breslau, den 26. Mai 1840.

B. Arons.
Amalie Arons, geb. Friedeberg.

Todes-Anzeige.

Am 23. d. Abends 9 Uhr entschlief zu einem bessern Leben der allgemein geachtete Gräfl. v. Stosch'sche Wirthschafts-Inspektor, Herr Carl Wilhelm Ledermann, in dem Alter von von 62 Jahren und 4 Monaten, nach 8tägigem Krankenlager, an den Folgen des Schlagflusses und zugetretener Gehirnlähmung.

Diese Anzeige widmen mit betrübtem Herzen seinen entfernten zahlreichen Verwandten, Freunden und Bekannten:

Schloß Löwen, den 24. Mai 1840.

Seine hiesigen aufrichtigen Freunde.

Die Versammlung des ärztlichen Vereins findet am 27. Mai und am 3. Juni **nicht** Statt. Remer. Menschig.

Naturwissenschaftl. Versammlung.

Mittwoch den 27. Mai, Nachmittags 6 Uhr wird Herr Professor Brettner den Neef'schen Magnetelektromotor vorzeigen und damit experimentiren.

Freitag, den 29. Mai
wird
C. Lipinski,
erster Königl. Sächs. Hof-Concertmeister,
ein
Grosses Concert
(im Saale des Hôtel de Pologne)
zu geben die Ehre haben.
Einlasskarten à 20 Sgr. sind in in der Musikalienhandlung des Herrn Cranz zu haben.
An der Kasse ist der Pr. 1 Rtl.

Unser Geschäfts-Lokal befindet sich jetzt **Ring Nr. 56**, zwischen Oder- und Stockgasse.
Bötticher und Comp.,
Parfümerie-Fabrik.

Daß ich meine Wohnung verändert habe und jetzt Weidenstraße Nr. 33 wohne, zeige ich zur gütigen Beachtung hierdurch ganz ergebenst an:

Heinrich Kronick,
Portraitmaler aus Wien.

Neueste Musikalien.

So eben sind erschienen und in Carl Cranz Musikalien-Handlung (Ohlauer Strasse) zu haben:

Die Vaterländischen.
Harmonie-Ball-Tänze
für das Pianoforte
von
Jos. Lanner.
Op. 154. Preis 15 Sgr.
Dieselben zu 4 Händen 20 Sgr., für Orchester 2 Rthlr., auch in allen üblichen Arrangements zu haben.

Quadrille
pour le Pianoforte
par
J. Lanner.
Op. 151. 152. à 10 Sgr.

Romance et Etude
pour le Piano
par
S. Thalberg.
Op. 38. Preis 20 Sgr.
Dasselbe für Pianoforte zu 4 Händen 20 Sgr.

Sängers Wanderfahrt.
Drei Lieder
mit Begleitung des Pianoforte
von
C. Banck.
Op. 40. Preis 12½ Sgr.

☞ Antiquarisches **Verzeichniß von 3000 Bänden wohlfeiler Bücher** über Landwirthschaft, Forstwissenschaft, Thierarzneikunde, Technologie ꝛc. ist so eben erschienen und gratis zu haben in der Buchhandlung von **S. Schletter,** Albrechtsstraße Nr. 6.

Einladung
zu dem Erinnerungsfeste am 18. Juni 1840.

Eine Anzahl ehemaliger **Kriegsgefährten aller Waffengattungen** wird **den 18. Juni d. J.**, die 25jährige Jubelfeier der Schlacht von Belle-Alliance, — welche gleichsam als Schlußstein des schönen Gebäudes zu betrachten ist, — **auf der Kynsburg** festlich begehen. Ich bin beauftragt, diejenigen resp. Herren in der Provinz, welche daran Theil nehmen wollen, zu ersuchen, ihre Anmeldungen spätestens bis zum 12. Juni in portofreien Briefen an mich gelangen zu lassen, da den sich später Meldenden wohl der Zutritt, aber kein bestimmter Platz gesichert werden kann. Für die in und um Breslau wohnenden Theilnehmer liegen im Gewölbe des Kaufmanns Herrn **F. W. Hildebrandt** (Blücherplatz Nr. 8) die Bedingungen und die Subscriptionsliste aus.

A. Radig, Apotheker, z. Z. Restaurateur in der Kynsburg.

Den verehrten Mitgliedern der schles. Provinzial-Ressource beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen, daß der alljährliche Ball (zur Zeit des Wollmarkts und Pferderennens) dieses Jahr am 30. Mai stattfinden wird.

Breslau, den 25. Mai 1840.

Die Vorsteher der Gesellschaft.

Sehr empfehlenswerthe neue Musikalien von Schlesiens Lieblings-Componisten
im Verlage von
F. E. C. Leuckart,
in Breslau am Ringe Nro. 52.

Salzbrunner Colonaden-Erheiterungen. 2 Galoppen, 1 Länder, 1 Walzer, 1 Schottisch, für das Pianoforte componirt vom Kapellmeister **Heidenreich.** 5 Sgr.
Der alte Fritz. Lied von Geisheim, für eine Singst. mit Begleitung des Pianoforte in Musik gesetzt von **B. E. Philipp.** 7½ Sgr.
Breslauer Börsentänze, 1 Polonaise, 2 Schottisch, 8 Länder, 5 Galoppen, 1 Mazurek auf das J. **1840,** für das Pfte. v. **F. Olbrich.** 10 Sgr.
Keine Idee! Scherzhaftes Gedicht von Carlo für eine Singstimme mit Begl. des Pianoforte von **Carl Schnabel.** 5 Sgr.
Leichte Variationen über das beliebte Lied: **Dein ist mein Herz** von **Fr. Curschmann,** für das Pianoforte. 10 Sgr.
Schlummerlied von Oettinger für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte componirt von **Ed. Tauwitz.** Op. 8. 7½ Sgr.
Tribut à Helène. Valse brillante pour le Pianoforte par **B. E. Philipp.** 10 Sgr.
Leichte Variationen über den **Mazurek Wojenny** für das Pianoforte componirt von **Carl Schnabel.** 10 Sgr.
Trost. Gedicht von Ed. Ferrand für eine Singst. mit Pianoforte- und Horn-Begleitung von **E. Tauwitz,** op. 14. 7½ Sgr.
Vier Schottische Walzer für das Pfte. von **G. Kaminski.** 5 Sgr.
Andenken an Fürstenstein. 5 Walzer mit Introduction und Coda für das Pianoforte von **F. Olbrich.** 10 Sgr.

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu № 123 der Breslauer Zeitung.

Mittwoch den 27. Mai 1840.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung **Ferdinand Hirt** in **Breslau.**

Interessante Neuigkeiten.

Bei C. W. Leske in Darmstadt erschienen so eben und sind in allen soliden Buchhandlungen vorräthig, in **Breslau** bei **Ferd. Hirt** (am Naschmarkt Nr. 47), für Oberschlesien bei **Ferd. Hirt** vormals **Juhr** in **Ratibor**, **Ferd. Hirt** vormals **Vogel** in **Pleß**:

Die
Moral und Politik der Jesuiten,
nach den
Schriften der vorzüglichsten theolog. Autoren dieses Ordens
von
J. Ellendorf.
8. Preis 2 Rthl.

Des Verfassers nationale Gesinnungen sind zu bekannt, als daß über Tendenz und Gehalt des vorbemerkten Buches Etwas gesagt zu werden brauchte. Die Verlagshandlung begnügt sich daher, auf dasselbe aufmerksam zu machen und anzudeuten, daß es größtentheils in Auszügen aus den Schriften der renommirtesten Jesuiten die härteste und umfassendste Anklage gegen dieselben, die in Deutschland je gemacht ist, so wie im Anhange die Aufhebungs- und Wiedereinsetzungs-Bullen des Ordens der Gesellschaft Jesu enthält.

Ahasveros
oder
der Jude, wie er war, ist und sein wird.
Eine
historisch-kritische Beleuchtung des Judenthums und der Juden-Emancipation. Mit specieller Beziehung auf das Religionsbuch des **Dr. Auerbach**, **Landrabbinen**, **nebst** Grundzügen einer Reform des Judenthums.
Von
C. Bender,
Privatlehrer in Darmstadt.
8. Geh. Preis **1** Rthl. 4 Gr.

Durch Anführung historischer Thatsachen bemüht sich der vorurtheilsfreie Verf., in dieser Schrift darzuthun, daß von der Mehrzahl der Juden bis auf den heutigen Tag nichts geschehen, wodurch sie der beliebten Emancipation würdig seien, und daß Religionslehrbücher, wie das auf dem Titel angezogene, nicht geeignet sind, den ungebildeten Theil der Judenschaft einer besseren Geisteskultur entgegen zu führen.

Im Verlage von Goedsche in Meissen ist erschienen und in **Breslau** bei **Ferdinand Hirt** (Naschmarkt Nr. 47) für Oberschlesien bei **Hirt** (vormals **Juhr**) in **Ratibor** und **Hirt** in **Pleß** zu haben:

Die kleinen Gymnastiker
oder die
Anfangsgründe der Gymnastik.
In Gesprächen eines Lehrers mit seinen Zöglingen zur Ausbildung des Körpers und zur Unterhaltung für die Jugend.
Von **C. Buhle.**
Mit 32 lithographirten Figuren. $22\frac{1}{2}$ Sgr.

Wenn es schon im Interesse des Staates liegt, durch körperliche Gewandtheit und Abhärtung einen im Frieden und Kriege tüchtigen Menschenschlag zu erziehen, — ein Zweck, welcher sich durch Uebung und Gymnastik von früher Jugend an am besten erreichen läßt, — so muß sich insbesondere den einzelnen Familien und Schulen des Staates ein dargebotenes Hilfsmittel empfehlen, welches dazu dient, auf eine leichtfaßliche und für Lehrer und Lernende bequeme Weise den jungen Leuten die Gymnastik in ihren Grundzügen beizubringen. Vorliegendes Werkchen entspricht diesen Bestimmungen vollkommen.

Bei J. G. Mayer in Aachen (Büchel Nr. 1069) ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig, in **Breslau** bei **Ferdinand Hirt** (am Naschmarkt Nr. 47), in **Ratibor** bei **F. Hirt** (vormals **Juhr**) in **Pleß** bei **Ferdinand Hirt** (vormals **Vogel**):

Hollands
romantische Geschichte.
Erzählt von
J. van Lennep.
Aus dem Holländischen übersetzt
von
J. F. H. Lerz.
1ste Abtheilung.
Auch unter dem Titel:
Die Caninefaten.
Ein historischer Roman
von
J. van Lennep.
Aus dem Holländischen übersetzt von
J. F. H. Lerz.
8. 2 Bde. eleg. geh. Preis $1\frac{1}{2}$ Rthlr. oder 2 Fl. 42 Kr.

Von dem geistreichen Verfasser des Pflegesohns und der Rose von Dekama läßt sich nur etwas Interessantes erwarten. Das vorliegende Werk, in welchem auf die anziehendste Weise Stoffe aus der ältern Geschichte Hollands in Romanform bearbeitet sind, reiht sich an die besten Schilderungen der Art von Walter Scott, und kann nur den Ruhm des Dichters, auf den Holland mit Recht stolz ist, vermehren. Vorliegende beide Theile, welche in sich abgeschlossen sind, enthalten eine Erzählung, welche durch die Reichhaltigkeit und Eigenthümlichkeit der Charaktere und Schilderungen das Interesse aller gebildeten Leser fesseln wird. Zwei andere Bände folgen bald nach. Die Billigkeit des Preises wird diesem schönen Werke noch größern Eingang verschaffen.

Die dritte verbesserte Auflage.
Zu haben bei **Ferd. Hirt** in **Breslau** (am Naschmarkt Nro. 47) in **Ratibor** bei **F. Hirt** (vormals Juhr) in **Pleß** bei **F. Hirt** (vormals Vogel):

Vom Wiedersehen nach dem Tode.
Wohin gelangen wir nach diesem Leben?
Werden wir uns da wiedersehen?
Wie ist da unser Loos beschaffen?
Gründe für die Unsterblichkeit
der menschlichen Seele und Betrachtungen
über
Tod, Unsterblichkeit und Wiedersehen.
8. broch. Pr. 10 Sgr.

Diese von Dr. Heinichen herausgegebene Schrift giebt über obige Fragen belehrende Aufschlüsse — führt die Beweisgründe eines bessern Daseins, — eines Fortlebens nach dem Tode an, und so ist dieses Buch Frohen zur Belehrung u. Trauernden zur Tröstung zu empfehlen.

Vorräthig bei **Ferd. Hirt** in **Breslau**, **Ratibor** und **Pleß**:
Dr. J. S. Hahns Unterricht von der wunderbaren
Heilkraft des frischen Wassers
bei dessen innerlichem und äußerlichem Gebrauche durch die Erfahrung bestätigt. In fünfter Auflage nach den allerneuesten Erfahrungen in der Wasserheilkunde verbessert und vermehrt vom Prof. Dr. Oertel in Ansbach. Mit 1 Titelkupfer. Neuester Abdruck. 8. Geheftet. Ebd. ¾ Rthl.

Die wunderbaren, ja zauberischen Wirkungen des frischen Wassers, welches Mutter Natur dem Armen wie dem Reichen gegeben, haben sich in der letzten Zeit hinreichend bewährt u. dadurch von Neuem die allgemeinste Aufmerksamkeit erregt. Ihre Kenntniß verdanken wir ursprünglich dem hochverdienten vormaligen Stadtarzt Hahn in Schweidnitz, der zuerst **1738** (also just vor **100** Jahren) die Wasserheilkunde aus England nach Deutschland verpflanzte. Seine einfachen Vorschriften dienen auch jetzt noch zur besten u. sichersten Richtschnur, wie in einer Menge kritischer Blätter und Recensionen bestätigt worden ist, z. B. in den Altenb. medic. Annalen, wo es heißt: „Welcher vernünftige Arzt könnte in Abrede stellen, daß eine ganze Apotheke mit allen ihren Schätzen noch nicht den Werth des gemeinen Wassers in Krankheitsfällen aller Art aufwiege! Daher es großen Beifall verdient, daß Hahns so vieles Beachtungs- und Beherzigungswerthe enthaltende Schrift durch den jetzigen Herausgeber aufs Neue Verbreitung erhält."

Bei F. E. C. Leuckart in **Breslau**, am Ringe Nr. 52, ist die **25. bis 28ste Lieferung** der
Hildburghauser
Pracht-Pfennig-Bibel
nebst Prämie
(die Lieferung $2\frac{1}{2}$ Sgr.)
und von der
Miniatur-Bibliothek der deutschen Klassiker
das 18. und 19te Bändchen à $2\frac{1}{2}$ Sgr.
so eben eingegangen und von den geehrten Subscribenten in Empfang zu nehmen; **auf beide Werke können fortwährend noch neue Theilnehmer unter den bisherigen Bedingungen hinzutreten.**
Ein ausführlicher Prospekt wird gratis verabreicht bei
F. E. C. Leuckart in Breslau, am Ringe Nr. 52.

Neue Ausgabe von
Jean Paul's sämmtlichen Werken
in 33 Bänden,
im Preise von $17\frac{1}{2}$ Sgr. (14 gGr.) auf gewöhnlichem Papier u. 25 Sgr. (20 gGr.) auf Velinpapier für den Band.

Eine weitere Ankündigung, die zugleich als Probeblatt dienen soll, ist durch alle Buchhandlungen zu erhalten, welche auch Unterzeichnung annehmen; in Breslau subscribirt man bei **F. E. C. Leuckart**, am Ringe Nr. 52.

Prachtvolles Monument,
den größten jetzt lebenden Künstlern gesetzt, 1 Lsdr. an Werth!

Das herrliche große Kunstblatt in Stahl, mit den lebensvollen Bildnissen der Componisten und General-Virtuosen
Chopin, M. Bartholdy, Liszt, Thalberg, Henselt,
ist seiner Vollendung nahe und wird als Prämie umsonst geliefert zur
Originalbibliothek neuester musikalischer Classiker,
eine Auswahl ihrer besten Werke für Pianoforte 2- und 4händig.

Diese Bibliothek, eine wahrhaft seltene Erscheinung, liefert in 52 Heften den Kern der vortrefflichsten Meisterwerke eines Thalberg, C. M. v. Weber, Ries, Czerny, Bertini, Schubert, Böhner, Reissiger, Marschner, A. und J. Schmitt, Kalkbrenner 2c., zu 4 gGr. das Heft von 3 großen Notenbogen, die sonst ½ Rtlr. kosten und außerdem noch obige Louis'dor-Stahlstich-Prämie umsonst. Man bittet aber sofort zu bestellen, da später höhere Preise eintreten. 8 Hefte sind vorräthig bei **F. E. C. Leuckart** in **Breslau**, am Ringe Nr. 52.

Im Verlage von **F. E. C. Leuckart** in **Breslau** (am Ringe Nr. 52) ist mit Genehmigung Eines Hochwürdigen Fürstbischöflichen General-Vikariat-Amtes erschienen:

Lesebuch
für die obere Klasse der katholischen Stadt- und Landschulen,
herausgegeben von
Felix Rendschmidt,
Oberlehrer am Königl. katholischen Schullehrer-Seminar zu Breslau.
500 Seiten. **Partiepreis für Schulen 10 Sgr., Ladenpreis 15 Sgr.**

Dieses Schulbuch giebt auf 500 Seiten: 1) Das Merkwürdigste aus der Weltgeschichte. 2) Lehre vom Menschen. 3) Geographie. 4) Naturlehre. 5) Naturgeschichte. 6) Einiges über Ackerbau. 7) Ueber Obstbaumzucht. 8) Gewerbe. 9) Sitten und Lebensregeln. 10) Gedichte und andere Lesestücke.

Die sehr gelungene Ausarbeitung dieses Werkes hat bereits die empfehlendste Anerkennung gefunden.

Der herrliche Atlas in Stahl gestochen, in etwa 12 der **unentbehrlichsten Karten der alten und neuen Welt**, ist seiner Vollendung nahe, und wird als Prämie umsonst geliefert zu dem von dem Prof. **v. Rotteck**, **Welcker** und **Hottinger** empfohlenen
Lehrbuche der Weltgeschichte bis auf die jetzige Zeit,
von **Dr. Kuhlmann** und **Dr. Vogel.**
3 Bde. in 28 Heften, à 4 gGr.

Unter allen Wissenschaften nimmt die Geschichte den ersten Rang ein; ihre Kenntniß thut einem Jeden Noth, der auf Bildung Anspruch macht. — Obiges Werk, ausgezeichnet durch seine Gründlichkeit und Gediegenheit, erhält noch besonderen Werth durch den erläuternden Karten-Atlas, der zur Belehrung und Unterhaltung ganz vortreffliche Dienste leistet und umsonst geliefert wird. Die Hefte **1** bis 7 sind zu haben bei
F. E. C. Leuckart in Breslau, am Ringe Nr. 52.

Revaler Leinsaat
bester Qualität und in vollen Tonnen empfiehlt die Handlung **C. G. Kopisch**, Junkernstraße Nr. 3.

Billige naturhistorische und medizinische Bücher
in der Buchhandlung Ignaz Kohn, (Schmiedebrücke, Stadt Warschau): Oken, Naturgeschichte, 8 Bde. Thierreich compl. m. 12 Hft. illum. Kupf. 1833—9. f. 16 Rthlr. Büffon's sämmtl. naturhistor. Werke, ergänzt von G. Cüvier, 9 Bde. 1837—40. mit mehr. Tauf. Kupf. Präm.-Pr. 30 Rthlr., eleg. Hlbfrzb. f. 17 Rthlr. Carus, Tabulae anat. comp. fol. 4 Part. 1828—40. st. 48 Rthlr. f. 24 Rthlr. Meckel, vergleichende Anatomie, 6 Thle. 833. st. 14 f. 7 Rthlr. Arnold, Physiologie d. Menschen, m. Kupf. 5 Thle. 1836—39. st. $12\frac{2}{3}$ f. 7 Rthlr. Phöbus, Arzneiverordnungslehre, 2 Bde. st. 5 f. $3\frac{1}{2}$ Rthlr. J. P. Frank, de cur. hom. morb. 831. f. 4 Rltr. Dasselbe Deutsch von Sobernheim, in 4 Bdn. 836. st. 9 f. $4\frac{1}{2}$ Rthlr. Berend's Oper. posth. II. Tom. edid. Stosch. 1829. st. 4 f. $2\frac{1}{3}$ Rthlr. Sobernheim, mat. med. compl. st. 4 f. $2\frac{1}{3}$ Rthlr. Dupuytren's klin.-chirurg. Vorträge, 2 Bde. m. Kupf. 834—5. st. 5 f. 3 Rthlr. Dieffenbach, chirurg. Erfahrungen, 4 Thle. m. 27 Kupftaf. f. $3\frac{1}{3}$ Rtlr. Mayo, spez. Pathologie, übers. von Dr. Amelung, 838. st. $1\frac{3}{4}$ f. $1\frac{1}{6}$ Rthlr. Batemar, Hautkrankheiten, her. v. Blasius, m. ill. Kpf. 835. f. 1 Rtlr. Trousseau Belloc, Kehlkopf-Schwindsucht, herausg. v. Prof. Albers, 838. f. 1 Rthlr. C. Sprengel, pragm. Gesch. d. Arzneikunde, fortges. v. Eble, 837. st. $3\frac{1}{2}$ f. 2 Rthl.

Aufruf.

Da bei der am 22sten und 23sten Oktober d. J. stattgefundenen 82sten öffentlichen Versteigerung der im hiesigen Stadtleih-Amt verfallenen, seit dem 8. September vorigen Jahres zum Versatz gekommenen Pfänder, bei nachstehenden Pfandnummern:

3478	14345	23109	24713	25557	26225
6563	15770	23690	24743	25594	26301
8662	15850	23814	24800	25728	26310
9334	18231	23947	24871	25737	26335
9606	18708	23974	24958	25871	26464
12342	20716	24114	25066	25880	31349
12618	22316	24211	25141	25890	34677
13321	22455	24423	25157	26080	
13456	22495	24468	25215	26082	
13695	22692	24640	25290	26086	
13834	22736	24664	25335	26092	
14233	23063	24697	25551	26139	

ein Ueberschuß verblieben ist, so werden die betheiligten Pfandgeber hiermit aufgefordert, sich bei dem hiesigen Stadtleih-Amte von jetzt ab bis spätestens zum **1. Juni 1840** zu melden, und den nach Berichtigung des Darlehns und der davon bis zum Verkaufe des Pfandes aufgelaufenen Zinsen, so wie des Beitrags zu den Auktions-Kosten verbliebenen Ueberschuß, gegen Quittung und Rückgabe des Pfandscheines in Empfang zu nehmen; widrigenfalls die betreffenden Pfandscheine, mit den darauf begründeten Rechten des Pfandschuldners, als verloschen angesehen und die verbliebenen Ueberschüsse der städtischen Armenkasse zum Vortheile der hiesigen Armen überwiesen werden sollen.

Breslau, den 15. Novbr. 1839.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Neueste Art Tätowir-Zangen
zum Zeichnen der Schaafe, Trokare für Rinder und Schaafe, Aderlaß-Flitten, auch gute ausgeschliffene Barbiermesser, sind zu bekommen bei **L. Seefeld,**
Chirurgischer Instrumentenmacher,
Oderstraße Nr. 26.

Zu vermiethen: Stallung und Wagenplatz, Ring Nr. 4 und Herrenstr. Nr. 7.

Bekanntmachung.

Bei der Breslau-Briegschen Fürstenthums-Landschaft wird der für den bevorstehenden Johannis-Termin abzuhaltende Fürstenthumstag am 10. Juni eröffnet, der halbjährige Depositaltag am 18. Juni abgehalten. — Die Einzahlung der Pfandbriefs-Interessen wird

vom 19. bis 24. Juni c.

Vor- und Nachmittags; — die Auszahlung der Pfandbriefszinsen aber

vom 25. Juni bis 3. Juli c.,

mit Ausschluß der Sonntage, von früh 8 Uhr bis Mittags 1 Uhr festgesetzt.

Wer mehr als zwei Pfandbriefe zur Zinserhebung präsentirt, hat ein Verzeichniß derselben beizubringen, in welchem die Pfandbriefe zwar wie gewöhnlich unter den einzelnen Landschafts-Systemen in alphabetischer Ordnung der Gutsnamen mit Beisetzung der Kreise aufzuführen; die Kapitalsbeträge von 100 Rthlr. und darüber und resp. unter 100 Rthlr. aber in zwei Kolumnen nebeneinander dergestalt einzutragen sind, daß am Schluß übersehen werden kann, von welcher Summe die Zinsen zu 3½ und zu 3⅓ pCnt. zu erheben sind. Gedruckte Schema's hierzu werden unentgeldlich verabreicht. Jeder Einzahler hat für die Richtigkeit seines Geldes, wobei Gold und fremde Münzsorten nicht angenommen werden, zu stehen.

Breslau, den 18. Mai 1840.

Breslau-Briegsches Fürstenthums-Landschafts-Directorium.

Gr. Stosch.

Öffentliche Bekanntmachung.

Der Kretschampächter Carl Reinert und seine Ehefrau Pauline, geb. Hoffmann, welche sich am 13ten October 1839 verheiratheten, haben nach der Verlegung ihres Wohnsitzes von Oels nach Bergel, die an dem letztern Orte im Falle der Vererbung eintretende Gütergemeinschaft zufolge des am 4. Mai 1840 gerichtlich abgeschlossenen Vertrages sowohl unter sich als auch in Bezug auf dritte Personen ausgeschlossen.

Ohlau, den 11. Mai 1840.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Holzverkauf.

Den 15. Juni c. a. Vormittags 9 Uhr anfangend, sollen die im Wald-Distrikt Nieva, Forstrevier Scheidelwitz, vorräthigen 116¼ Klaftern eichen Stabholz-Spähne und 15 Klaftern fichten Stockholz, welche sich aber im Distrikt Buckowegrund befinden, auf dem Einschlagsorte meistbietend verkauft werden. Kauflustige werden eingeladen, sich gedachten Tages im Jagen 21, Distrikt Nieva, auf der Mangschützer Straße einzufinden.

Leubusch, den 24. Mai 1840.

Der Königl. Oberförster v. Motz.

Bekanntmachung.

Der Müllermeister Lorenz zu Zirlau hiesigen Kreises, beabsichtigt den Spitzgang seiner Mühle, welcher bis jetzt durch das Wasserrad des Nierderganges in Betrieb gesetzt worden ist, mit einem eigenen Wasserrade zu versehen und denselben als Mahlgang und Wechselwerk einzurichten, um denselben später mit einem amerikanischen oder Dauermehlgange verbinden zu können. Hierdurch wird das neue Wasserrad um 2 Fuß höher, als die bereits vorhandenen beiden Räder und das hierzu nöthige Gefälle soll durch Vertiefung des Mühlgrabens auf einigen Stellen unterwärts der Mühle bis zum Einfluß in die Bach erzweckt und festgestellt werden. Für den zu kassirenden Spitzgang soll dagegen der jetzige obere Mahlgang als solcher eingerichtet werden.

In Gemäßheit des §. 6 des Gesetzes vom 28. Oktober 1810 werden daher alle diejenigen, welche gegen diese Mühlenerweiterung einen Widerspruch erheben zu können vermeinen, hierdurch aufgefordert, binnen präclusivischer Frist von 8 Wochen ihre Einwendungen schriftlich bei dem Königl. Landrathsamte hier anzubringen, oder zu gewärtigen, daß sie nach Ablauf dieser Frist nicht weiter gehört werden und die landespolizeiliche Erlaubniß höheren Orts nachgesucht werden soll.

Schweidnitz, den 19. Mai 1840.

Der Königliche Landrath.
(gez.) Hufeland.

Steinkohlen-Lieferung.

Die Lieferung der erforderlichen Steinkohlen zum Betriebe der Dampfmaschine beim Bau der neuen Schiffsschleuse zu Brieg, soll im Wege der Licitation an den Mindestfordernden verdungen werden. Hierzu ist ein Termin auf

den 2. Juni a. c. Nachmittags
2 Uhr

in der Bauhütte auf der Schleusenbaustelle anberaumt worden, zu dem jedoch nur solche Unternehmer zugelassen werden können, welche eine Kaution von 100 Rthl. in Staatsschuldscheinen oder schlesischen Pfandbriefen bei der Königl. Kreis-Steuer-Kasse zu Brieg vor dem Beginn des Termines deponiren.

Die Bedingungen der Lieferung können vor und in dem Termine auf der Baustelle zu Brieg eingesehen werden.

Brieg, den 16. Mai 1840.

Der Bau-Kondukteur Hoffmann.

Tyroler Viehglocken, einzeln und in Sätzen abgestimmt
Schafscheeren, englische und niederländische;
Thür- und Fensterbeschläge, in Eisen und Messing, und
alle Sorten Kuh- und Halfterketten empfehlen billigst:

Joh. Ludwig Böhm's Erben,
am Naschmarkt Nr. 51, im halben Mond.

Einberufung
der unbekannten Erben des verstorbenen Brauergesellen Carl Schneider aus Strehlitz.

Vom Ortsgerichte des Gutes Troja, nächst Prag im Königreiche Böhmen, wird hiermit bekannt gemacht: daß der am 12. Februar 1840 aus Strehlitz in Preußisch Schlesien gebürtige Brauer-Gesell Carl Schneider ohne eine letztwillige Anordnung hierorts gestorben. Da nun diesem Gerichte unbekannt ist, ob und welchen Personen auf seine Verlassenschaft ein Erbrecht zustehet, so werden hiermit alle diejenigen, welche hierauf Ansprüche, aus was immer für einem Rechtsgrunde, zu machen gedenken, erinnert, ihr Erbrecht binnen Einem Jahre, d. i. bis zum 13. März 1841, um so gewisser bei diesem Gerichte als Abhandlungs-Instanz anzumelden und sich gehörig auszuweisen, als widrigenfalls diese Verlassenschaft mit dem beauftragten Curator, Herrn J. U. D. Eich, vereideten Landes-Advokaten in Prag, und den sich allenfalls ausweisenden Erben, nach Vorschrift der Gesetze, werde verhandelt werden.

Troja, am 12. März 1840.

Auctions-Anzeige.

In Folge einer anderweiten Verfügung des Königl. Pupillen-Collegii sollen die zum Nachlasse des verstorbenen Hrn. Grafen v. Nostitz auf Urschkau gehörigen Oelgemälde, Kupferstiche und Kunstsachen nicht in Wohlau, wie von dem Königlichen Kreis-Justiz-Rathe Hrn. Kunowsky, d. d. Wohlau d. 2. April. d. J. in den Zeitungen angezeigt worden ist, sondern hier in Breslau in dem Auctions-Zimmer des Königl. Ober-Landes-Gerichts

auf den 29. Mai d. J. Nachmittags
2 Uhr

öffentlich gegen baare Zahlung versteigert werden, was hiermit mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß sich unter den zu verkaufenden Gegenständen Kunstsachen von ganz besonderem Werthe befinden.

Breslau, den 1. Mai 1840.

Hertel,
Königl. Kommissionsrath.

Auktion.

Die Auktion des Nachlasses des Königlichen Medicinal-Raths Dr. Laube wird

den 27sten und 29sten d. M.

in Nr. 21 Junkernstraße fortgesetzt.

Am erstgedachten Tage werden vorkommen:

a. Vormittags 9 Uhr, Meubles und verschiedenes Hausgeräth:
b. Nachm. 2 Uhr, Bücher von Seite 14 Nro. 369 ab, dann Kupferstiche und Gemälde;

am letztgedachten Tage aber
Kleidungsstücke und sonstige Sachen zum Gebrauch.

Breslau, den 26. Mai 1840.

Mannig, Auktions-Kommiss.

Auktion.

Am 1sten Juni c. sollen im Auktionsgelaß, Ritterplatz Nr. 1, verschiedene Effecten, als:

Repositorien, Aktenschränke, Arbeitstische, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth,

öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 24. Mai 1840.

Mannig, Auktions-Kommiss.

Auktion.

Es sollen die zur Konkurs-Masse des Kaufmann Gramsch gehörigen Mobilien und Waaren öffentlich versteigert werden. Zu diesem Zweck ist Termin auf

den 2. Juni d. J. und die folgenden Tage, Vorm. v. 9 u. Nachm. v. 2 Uhr

angesetzt worden.

Zuerst werden vorkommen:

die im Verkaufslokale des Hauses Nr. 34 Neuschestraße befindlichen Waaren, bestehend in Specereien, Farben, Tabaken, Liqueuren, Spiritus, Arak, Rum ꝛc.;

demnächst

aber die Handlungs-Utensilien und die in der Wohnung des gedachten Hauses befindlichen Mobilien, bestehend in Leinenzeug, Betten, Meubles, Hausgeräth und einem Flügel.

Was die in den übrigen Localien des Gramsch befindlichen Waaren anbetrifft, so wird die Gattung derselben, so wie der Termin und der Ort des Verkaufes noch nachträglich bekannt gemacht werden.

Breslau, den 20. Mai 1840.

Mannig, Auktions-Kommissarius.

Jagd-Verpachtung.

Im Königl. Forstrevier Nimkau werden mit dem 1. September c. die fiscalischen Jagden auf den Feldmarken 1. Stuben, Neudorf und Bischofsau, 2. Neukirch, 3. Klein-Mochebern, 4. Opperau, 5. Oderwitz, 6. Schiedlagwitz, 7. Tschachelwitz, — und im Kgl. Forst-Revier Katholisch-Hammer, die fiskalischen Jagden auf den unfern von Trebnitz gelegenen Feldmarken — 8. Senditz, 9. Brietzen, 10. Schickwitz, 11. Pürbischau, — pachtlos, und steht zur anderweitigen Verpachtung derselben auf die nächstfolgenden 6 Jahre ein Termin zum 1. Juni c., Morgens von 10 bis 1 Uhr, im Hause zur Stadt Rom, Albrechts-Straße Nr. 17, in Breslau an, zu welchem Jagdbewerber hiermit eingeladen und zugleich ersucht werden, ihre Petschafte mitzubringen, um — im Fall der Zuschlag ertheilt werden kann — auch die Contrakte alsbald auszufertigen.

Trebnitz, den 22. Mai 1840.

Der Königl. Forst-Inspektor Wagner.

Mittwoch Nachmittag 3 Uhr findet ein großes Konzert im Bauche des Wallfisches statt.

Lesire.

---

100 Rthl. Belohnung

dem Finder einer Brieftasche, in welcher sich eine Preuß. Cassen-Anweisung von 500 Rtlr. und circa 60 Rtl. in 1 Rtl.-Cassen-Anweisungen befinden. Gefällige Anzeigen bittet man dem Königl. Hochlöblichen Polizei-Präsidium oder den beiden Zeitungs-Expeditionen zu machen.

Breslau, am 25. Mai 1840.

Italienische Herren-Strohhüte in allen Größen, so wie die modernsten Pariser Mützen empfehlen zu den billigsten Preisen:

Gebrüder Bauer,
Ring Nr. 2.

Offerte.

Tabak Regalia, à 10 und 12 Sgr. pr. Pfd.,
Varinas en Switsent, à 8 Sgr. pro Pfund,
Oldenkott à 10 Sgr. pro Pfd.,

sowie verschiedene Sorten andere Paket- und loose Rauchtabake, Carotten und beste Bremer Cigarren in beliebiger Qualität, empfiehlt:

Carl Busse,
Neusche Straße Nr. 8 im blauen Stern.

Ein neuer, noch nie gebrauchter, gold- und silberbroncirter, achtarmiger **Kronleuchter** ist billig zu verkaufen und zu jeder Zeit zu sehen in der Neuschenstraße „drei Thürme," 1 Stiege links.

Flügel-Verkauf.

Ein schönes Mahagoni-, 7 Oktaven breites Flügel-Instrument von sehr gutem Ton, steht billig zu verkaufen:

Ohlauerstraße Nro. 18, zwei Treppen.

Einem hohen Adel und verehrten Publikum mache ich bekannt, daß ich einen Transport geräucherte **Lachse, Goldfische, Aale, Bücklinge** und **Flundern** erhalten habe. Mein Stand ist auf dem Burgfeld.

Wendt aus Wollin.

Herrenhüte à 1⅓, 1½ Rtlr., wasserdicht, modern und dauerhaft, empfehlen:

Hübner u. Sohn, Ring 32, 1 Tr.

Aechten
alten Malaga

empfiehlt in bester Qualität, die Flasche à 15 Sgr.:

C. F. Rochefort, Carlsstr. Nr. 48.

Vier eiserne Bettstellen,
Suhler Jagd-Gewehre, als einfache und Doppelflinten, Büchsen und Büchsflinten, offeriren billigst:

Joh. Ludw. Böhms Erben,
am Naschmarkt Nr. 51, im halben Mond.

Restauration
zur Stadt Rom, Albrechtsstr. Nr. 17.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß in meiner Restauration die schmackhaftesten und ausgesuchtesten Speisen zum Frühstück, Mittag und Abend à la Carte zu haben sind; auch habe ich für feine und mittlere Tischweine, so wie für Baierisch Bier bestens gesorgt.

C. Kühlewein.

Während des Wollmarkts ist am großen Ringe in der ersten Etage eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche, verschlossenem Entree, im Ganzen und auch getheilt zu vermiethen und das Nähere Blücherplatz Nro. 6 im Wechsel-comptoir zu erfahren.

Ein Erzieher wünscht bald in einer guten Familie sich zu placiren; nähere Auskunft hierüber Junkernstraße Nr. 21 bei

Fräulein von Böhm.

*** Ein gediegener grammatikalischer Sprachunterricht im Englischen, Französischen und Italienischen wird à 1 Rtlr. Honorar ertheilt von

E. Brichta,
früher in England, Italien domicilirt, Sprachlehrer an beiden Handlungs-Instituten.

Es werden auch Pensionaire angenommen.

Donnerstag den 28. d., Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, wird am goldnen Löwen in der Schweidnitzer Vorstadt, eine ungarische Equipage, bestehend aus zwei kleinen kraftvollen ungarischen Pferden mit komplettem Geschirr und einer Droschke, für den festen Preis von 26 Louisd'or zum Verkauf ausstehen.

Die Equipage kann dort probirt und gleich in Empfang genommen werden.

Billard-Bälle
und
Kegel-Kugeln
von lignum sanctum

bester Qualität und in größter Auswahl nebst allen für Gastwirthe und Coffetiers sich eignenden Drechsler-Arbeiten empfiehlt:

C. Wolter, große Groschengasse Nr. 2.



Flügel-Instrumente mit 7 Oktaven stehen billig zu verkaufen Nikolaistraße Nr. 8, 1 Treppe hoch.

Anzeige für die Landherren.

Wegen Mangel von Raum sind mehre gute Acker-Sattel zu 1 Rthlr. das Stück zu haben: Goldene Radegasse Nr. 19, bei

Mohr.

Billig zu verkaufen:

2 Stück geschmiedete eiserne Kassen, vorzüglich schön u. künstlich gearbeitet, p. Stück 32 Rtlr.
20 Ctr. geaichtes Preuß. Gewicht, in halben u. ganzen Ctrn., pro Ctr. 3½ Rtlr.
4 Stück große geschmiedete Waagebalken, nebst stark mit Eisen beschlagenen Holzschaalen.
10 Stück geschmiedete eiserne Gitter.

Zu haben bei **M. Rawitsch**, vor dem Nikolaithore, Friedrich-Wilhelmsstr. Nr. 73, an der Apotheke.

Blücherplatz Nr. 7,

im weißen Löwen 2 Treppen, vorn heraus, sind während des Wollmarkts 2 gut meublirte Stuben und Kabinet zu vermiethen. Das Nähere daselbst im Entrée rechts.

Ein gesitteter Knabe, welcher Lust hat, Tapezierer zu werden, findet ein baldiges Unterkommen, Ohlauer Straße Nr. 6.

Eine eiserne schnell mahlende Schroot-, Gewürz-, Hanf- auch Mohnmühle ist wegen Veränderung zu verkaufen, Katharinen-Straße Nr. 6, par terre.

Eine vorzüglich gut gearbeitete eiserne Geldkasse mit 18 Riegeln, eine kleinere mit 12 Riegeln und eine spanische Wand sind billig zu verkaufen, Hummerei Nr. 17, eine Stiege hoch.

Jagdgewehre der besten Fabrikanten u. Jagdutensilien im neuesten Geschmack sind in reichhaltigster Auswahl zu haben bei

Gebrüder Bauer,
Meubles- u. Spiegel-Magazin eigener Fabrik, Ring Nr. 2.

Chemische
Streich-Zündhölzer,
unfehlbar zündend,

empfing und empfiehlt:

C. F. Guse,
Friedrich-Wilhelms-Straße Nr. 5.

Ein Mädchen, welches im Putzmachen, namentlich in Anfertigung von Damenhüten, geübt ist, kann alsbald ein Engagement finden. Das Nähere Büttnerstraße Nr. 24, 1 Treppe hoch.

Schmiedebrücke in den 4 Löwen sind zwei Treppen hoch zum Wollmarkt zwei Stuben zu vermiethen.

Deutsche und französische Tapeten, bronce Rouleaux, Gardinen-Stangen ꝛc. empfiehlt zu billigen Preisen:

Robert Hörder, Tapezierer,
Ohlauerstraße Nr. 6, vorm. Ellsasser.

In einer vorzüglich anständigen kinderlosen Familie, die sich für Knaben-Erziehung aus Neigung interessirt, ist durch Abgang eine Pensionärstelle offen. Der Ort wird Nr. 22 Weidenstraße im zweiten Stock angezeigt.

Ein anständiges Mädchen, gebildeten Standes, die in allen feinen weiblichen Arbeiten, so wie im Schneidern und Putzmachen geübt ist und zur Zeit als Erzieherin fungirt, sucht in gleicher Eigenschaft oder als Gesellschafterin wieder ein Engagement.

Nähere Auskunft erhält man Herrenstraße Nr. 20 in der Buchhandlung.

Den beliebten **Canaster „holländisch Männchen" auf dem Tönnchen,** empfing wieder und empfiehlt à Pfd. 10 Sgr.:

C. F. Guse,
Friedrich-Wilhelms-Straße Nr. 5.

Zum Wollmarkt sind 2 Stuben zu vermiethen Ring Nr. 33, hinten eine Treppe.

☞ Wagen-Verkauf
des
Carl Schildbach,
Breslau, Breite-Straße in der Neustadt Nr. 42.

Durch vieljährige Erfahrung überzeugt, daß nur abgelagerte Cigarren dem Raucher den gewünschten Genuß darbieten können, ist es mir Prinzip geworden, nie eher zu verkaufen, bis durch das erforderliche Alter die gehörige Güte erreicht wird. Ich erlaube mir daher, mein assortirtes Lager von ächten Havanna- und Hamburger Cigarren in großer Auswahl, unter Bresicherung reeller und billiger Bedienung, zur geneigten Beachtung, ergebenst zu empfehlen.

J. G. Rahner, Bischofstraße Nr. 2.

Zu vermiethen

eine freundlich meublirte Vorderstube im 2ten Viertel der Schweidnitzerstraße, sowie ein Gewölbe und Keller am Ringe, zum Einlegen von Wolle. Näheres Schweidnitzer Straße Nr. 45 bei F. W. König.

Zu verkaufen sind vier russische Pferde nebst Geschirr und einem Wagen zu dem Preise von 700 Rthlr. preußisch Courant. Zu erfragen bis den 28sten d. M. im Gasthofe zu den drei Bergen, Büttnerstraße Nr. 33.

Aecht englische Makintosh's

so wie alle in unser Fach schlagende Artikel empfiehlt bei höchst sauberer Arbeit in größter Auswahl: das Tuch- und Kleider-Magazin von

Speyer & Böhm,
Schweidnitzer Straße Nr. 54.

Italienische Reis-Strohhüte

desgleichen Mützen von Tuch, Roßhaar, Seide und den neuesten Pariser Zeugen erhielt in großer Auswahl und empfiehlt zu den billigsten Preisen:

Valentin Matthias, Schmiedebrücke Nr. 1.

Italienische Reisstrohhüte,

neuester Facon, für Herren und Knaben, empfehlen billigst:

Franz u. Joseph Karuth,
Elisabethstraße (vormals Tuchhaus) Nr. 10.

Mineral-Brunnen

von 1840r Mai-Schöpfung

empfing Selter, Fachinger, Geilnauer, Kissinger, Marienbader Kreuz- und Ferdinands-Eger Franzens- und Sprudelbrunn, Eger Salzquelle, Heilbrunner Adelheids-Quelle, Saidschützer- u. Püllnaer Bitterwasser, Mühl- u. Ober-Salzbrunn, Flinsberger, Langenauer, Cudowa-, u. Reinerzer Brunn, und empfiehlt wie auch

Karlsbader Salz
in Orginal-Schachteln

zu geneigter Abnahme:

Fr. Gust. Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke Nr. 12.

Wein-Offerte.

In Commission erhielt wieder eine Partie französischer Rothweine, und empfiehlt solche zu den billigsten Preisen:

Carl Busse,
Reuschestr. Nr. 8 im blauen Stern.

Damenhuthalter

bei **F. W. Viertel**, Riemerzeile Nr. 10.

Für Apotheker-Gehülfen

sind bald oder Johanni gute Stellen nachzuweisen. **Ferner werden verlangt:**

mehrere französische Bonnen,
ein Inspector, der polnisch spricht,
ein tüchtiger Brennmeister und
ein geschickter Koch.

Agentur-Comtoir von S. Militsch,
Ohlauer Straße Nr. 84.

Ein von Brandmeyer in Wien gebauter, gebrauchter Phaeton ist Antonien-Straße Nr. 10 zu verkaufen.

Eine trockne Remise ist Nikolaistr. Nr. 27 zu vermiethen und sogleich zu benutzen; das Nähere daselbst im Specerei-Gewölbe.

Zu verkaufen

ist ein Vorwerk, massiv gebaut, mit bequem eingerichteten 8 Piecen enthaltenden Wohnhause, 145 Morgen Flächenraum, im besten Zustande und zu billigem Preise. Nachweis Breslau Hummerei Nr. 28 bei Hrn. Schuppe.

Farben.

Die gangbarsten Malerfarben, worunter sich so eben erhaltenes feinstes Schweinfurther Grün, Neuwieder Grün und englisch Oelgrün besonders auszeichnen, desgleichen Bernstein-, Kopal- und Sarglack, besten Leinöl-Firniß u. s. w. empfiehlt nebst Bleiweiß trecken und in Oel abgerieben: die Farben-Handlung des

E. Beer,
Kupferschmiedestraße Nr. 25.

Ergebene Anzeige.

Hiermit beehre ich mich, einem hohen Adel und geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich neben meinem, auf hiesigem Platz errichteten Landes-Producten-, Commissions- und Speditions-Geschäft, eine Conditor-Waaren- und Dampfchokoladen-Fabrik errichtet habe, deren Fabrikate in bester Qualität und zu angemessenen billigen Preisen hiermit bestens empfehle.

L. F. Rochefort, Carlsstraße 48.

Albrechtsstr. Nr. 17 (Stadt Rom) sind im 1sten Stock gut meublirte Zimmer auf jede beliebige Zeit zu vermiethen.

Wein-Offerte.

Zum bevorstehenden Wollmarkte empfiehlt ihr gut assortirtes Lager in allen Gattungen currenter Weine, so wie ihre gut eingerichtete Frühstück-Stube mit guten und zeitgemäßen Speisen, bei civilsten Preisen zur gütigen Beachtung:

die Weinhandlung Ring Nr. 8,
in den 7 Kurfürsten.

Zahnkitt

zum Ausfüllen der hohlen Zähne und zur langjährigen Erhaltung derselben, erfunden von

Maurice et Langlume in Paris.

Preis pro Etuis mit Gebrauchsanweisung 1 Rthlr.

Dieser zum physischen Wohl der Menschheit erfundene Zahnkitt, dessen Wirksamkeit nachstehendes Zeugniß beweist, bedarf keiner Anpreisung, da die wohlthätigen Folgen sich gleich nach der That bewähren; daher erlauben wir uns, die an schadhaften Zähnen leidende Menge darauf aufmerksam zu machen. Wir fügen nur das Zeugniß eines deutschen Arztes bei, dessen Erprobung wir unser Mittel unterworfen, da es zu weitläufig für die Abnehmer sein würde, deshalb Nachricht von Paris einzuholen.

Zeugniß. Ich bezeuge hiermit, daß vorstehend angekündigter Zahnkitt nicht nur keine der Gesundheit schädliche Substanz enthält, sondern obige Eigenschaften vollkommen besitzt und höchst wohlthätig auf die Erhaltung und den ferneren Gebrauch selbst schadhafter Zähne wirkt, daher keineswegs mit einer Charlatanerie unserer Zeit zu verwechseln ist. Der Wahrheit gemäß füge ich meines Namens Unterschrift bei. Dr. **Hedenus.**

Alleinige Niederlage in Breslau bei
S. G. Schwartz, Ohlauerstr. Nr. 21.

Strohhüte

werden in allen Sorten, ganz auf Wiener und Pariser Art gewaschen und gebleicht, Preis: 5 Sgr., so wie auch nach der neuesten Mode verändert und garnirt. **C. Kraatz**, Strohhut-Fabrikant aus Berlin, Albrechts-Straße Nr. 49.

Den Herren Landwirthen

und Fabrik-Besitzern mache ich hiermit die ergebene Anzeige, wie ich Aufträge auf Maschinen ꝛc. für die Maschinen-Bau-Anstalt in Uebigau bei Dresden annehmend, über Wissenswerthes Auskunft ertheile.

Preis-Listen sind gratis auf meinem Comtoir, Schweidnitzer Straße Nro. 45, in Empfang zu nehmen.

Friedrich Wilhelm König.

Alten Varinas-Canaster

in Rollen, pro Pfd. 16 Sgr., empfiehlt:

C. F. Schöngarth,
Schweidnitzerstr. Nr. 35, zum rothen Krebs.

Schwarzwald. Wanduhren

empfiehlt in großer Auswahl, für deren Güte ein Jahr garantirt: **J. Rosenfelder**, Uhrmacher aus Schwarzwald, Kl. Groscheng. 26.

Catharinenstr. Nr. 2 sind par terre drei Stuben, 1 Stubenkammer und eine Küche für 90 Rtl. jährlich zu vermiethen.

Ein junger Mann in den besten Jahren wünscht als Bedienter ein Unterkommen bei einem Reisenden oder irgendwo bei einer ansässigen Herrschaft. Näheres zu erfahren Nikolaistraße in der gelben Marie Nr. 13.

Einem **Canditor-Gehülfen**, der sein Fach gründlich versteht, wird ein Unterkommen nachgewiesen Oderstraße Nr. 35.

Neue gesottene Roßhaare,

ganz reiner, harter und elastischer Qualität, so wie rohe Schweif- und Mähnenhaare, sind zu den billigsten Preisen zu haben bei

Salomon Giersberg,
Goldne Gadegasse Nro. 18.

Besonders zu beachten!

Eine mit den besten Zeugnissen versehene **Wirthschafterin**, mit den Kenntnissen der Viehzucht bekannt, wünscht auf dem Lande bald, oder zu Johanni c., als solche ein Unterkommen. Das Nähere zu erfahren zu Breslau Hummerei Nro. 20, bei der Frau Schneider Maschner.

Pferde- u. Wagen-Verkauf.

Mehrere gebrauchte ganz gedeckte Chaisen, ein Staatswagen, eine halbgedeckte Chaise, ein leichter Plauwagen, mehrere Schlitten, Decken und Geläute, einige Pferde und Geschirre, mehrere Paar Reisekumte, und allerlei dergleichen brauchbare Gegenstände zu verkaufen, Ohlauer Straße Nr. 19.

In Altscheitnig Nr. 30 ist eine aus 8 Stuben bestehende meublirte Sommerwohnung nebst Küche, Boden- und Kellergelaß, so wie mit Stallung für 2 Pferde und einem dazu gehörigen Garten zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Das Nähere ist zu erfragen Schuhbrücke Nr. 35.

Echt engl. Steinkohlen-Theer

empfing und empfiehlt bei schöner Qualité, in guten festen Gebinden, zu geneigter Abnahme;

Friedrich Wilhelm König,
Schweidnitzer Str. Nr. 45.

Die Leinwand- und Tischzeug-Handlung von

Moritz Hausser,

Blücherplatz-Ecke in den 3 Mohren, empfiehlt ihr vollkommen assortirtes Lager gebleichter Leinwand in $\frac{6}{4}$, $\frac{7}{4}$, u. $\frac{8}{4}$ breite Webenleinwand, geklärte u. ungeklärte Creas, Schachwitz-Gedecke zu 6 Personen à $2\frac{1}{6}$ Rtl. bis 6 Rtl., Damast-Gedecke zu 6 Personen à 3 Rtl. bis 15 Rtl., zu 12, 18 und 24 Personen à 6 Rtl. bis 50 Rtl., gebleichte, Naturell- und bunte Koffee-Servietten in $\frac{8}{4}$ bis $\frac{12}{4}$ Breite, Damast- u. Schachwitz-Handtücher, Drilliche, Züchen- und Inlet-Leinwand, so wie alle in diese Branche gehörige Artikel unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung.

Tuchkappen-Leinwand

empfiehlt:

Moritz Hausser.

Cigarren- und Varinas-Offerte.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager von echten Havanna- u. Bremer Cigarren zu dem Preise von 4 bis 40 Rtl. pro Mille, so wie auch alten abgelagerten Varinas-Canaster in Rollen à 15 bis 20 Sgr., desgleichen Portorico in Rollen à 10 bis 12 Sgr. per Pfund zu geneigter Berücksichtigung.

L. F. Rochefort, Carlsstraße Nr. 48.

Zum Konzert und Silber-Ausschieben,

Donnerstag den 28. Mai, ladet ergebenst ein:

Bittner,
Coffetier in Brigittenthal.

Ein wohl erhaltener 6oktaviger Flügel steht zum Verkauf Albrechts-Straße Nr. 45 in der zweiten Etage.

Ein Arbeitstisch mit eichener Platte, 6 Fuß lang, und ein dergleichen mit kieferner Platte, $4\frac{1}{2}$ Fuß lang, roth angestrichen, und eine Schraubenwinde ist zu verkaufen, Ketzerberg-Platz Nr. 11, beim Wirth.

Nr. 6 Karlsplatz eine Stiege hoch vorn heraus ist eine freundliche meublirte Stube für 1 oder auch 2 Herren über den Wollmarkt zu vermiethen. Das Nähere bei

Bode, Bäcker-Meister.

Ein ganz neuer Wiener Wagen, Coupé, mit Bedientenbock und allen möglichen Reise-Bequemlichkeiten, als: Spiegel, Tisch, Bett u. s. w., auch als zweisitziger Staatswagen brauchbar und zu diesem Zweck mit einem besonders aufzusetzenden Bock und eleganter Bockdecke versehen, ist zu verkaufen. Das Nähere im Gasthofe zum Kronprinzen, Nikolai-Vorstadt Nr. 1, so wie beim Wollestande Ring Nr. 19, Eingang Junkernstraße.

Eine schwarzbraune Stute ohne Abzeichen, von englischer Abkunft, über 6 Zoll hoch, 6jährig, vollkommen gut geritten und ganz fehlerfrei steht zu verkaufen im Gasthof zum Kronprinzen, Nikolai-Vorstadt Nr. 1, so wie beim Wollestande Ring Nr. 19, Eingang Junkern-Straße.

Eine Stube

für 1 à 2 Personen, nur eine Treppe hoch, mit eignem lichten Eingang und in der Nähe des Ringes, ist für die Dauer des Wollmarktes billig abzulassen. Näheres bei Herrn Goldarbeiter Endemann, Ohlauer Str. Nr. 86.

Ein Handlungsreisender, der die Rheingegenden und einen Theil von Westphalen bereist, wünscht für eine oder mehrere Handlungshäuser, gegen eine mäßige Provision, Bestellungen aufzunehmen, darauf Reflektirende werden ersucht, ihre Adressen franco sub H Nr. 50, bei der verwittweten Wesel, Ring Nr. 56, im Hofe 2 Treppen hoch, abzugeben.

Englische und russische Geschirre, englische Sättel und Reitzäume, Fahr- und Reitpeitschen, Steigbügel und Kandaren in Neusilber, Stahl und Verzinnung, empfiehlt zu den allerbilligsten Preisen:

J. Bayer, Riemermeister,
Schweidnitzer Straße Nr. 48, neben der Kornschen Buchhandlung.

Ein elternloses Mädchen, von guter Familie, sucht mit bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Gesellschafterin, oder Gehülfin in der Wirthschaft. Nähere Auskunft ist gütigst zu erfragen in den Vormittagsstunden, Carlsstraße Nr. 20, bei dem Eigenthümer des Hauses.

Für Eltern und Vormünder.

Bei einer achtbaren Familie, die sich seit mehren Jahren mit Pensionairen beschäftigt, sind einige Plätze offen worden. Daselbst können auch lateinische, französische und deutsche Stunden gegeben werden, so wie auch ein Flügel zu benutzen ist. Nähere Auskunft beim Kaufmann Herrn Bedau und Herrn Hof-Zahnarzt Mangelsdorff.

Englische Sattel à $8\frac{1}{2}$ bis 10 Thlr., **Chabraken** $1\frac{1}{2}$ bis 3 Thlr., **neusilberne Steigbügel** $2\frac{5}{6}$ bis 3, **Reit- u. Fahr-Kandaren** à $4\frac{1}{2}$, 5, $5\frac{1}{2}$ Thlr., **Anschraubsporen** à Paar 10, $12\frac{1}{2}$, zum Anschnallen 25, 35, **Reitpeitschen** $12\frac{1}{2}$, **Tanzsporen** 10, **Ausschraubsporen** $17\frac{1}{2}$ Sgr. empfehlen:

Hübner u. Sohn, Ring 32, 1 Tr.

Zum Wolle-Lagern

ist ein Gewölbe, Blücherplatz vorn heraus, zur Wollmarktszeit zu vermiethen und das Nähere zu erfragen bei

Wolff Lewisohn,
Blücherplatz Nr. 1 in der Tuchhandlung.

Etagen-, Nischen-, Säulen-

und alle Arten so eben erhaltene

Spar-, Koch- u. Brat-Oefen

so wie **Schüssel-** und **Kanonen-Oefen**, und sogenannte **Stubenheitzer**, von feinstem Eisenguß, welche bei Neuheit und Eleganz bedeutende Holzersparniß verbinden, so wie **große Waagebalken**, empfiehlt

der Schlossermeister **Melchinger,**
Oderthor, Mehlgasse Nr. 6.

Pferde-Verkauf.

Ein 8jähriger brauner Wallach, Engländer, und eine 10jährige Rappenstute, russischer Raçe, sind billig zu verkaufen, und täglich früh von 9—11 Uhr und Nachmittags von 1 bis 3 Uhr in Nr. 4 der Weintrauben-Straße zu sehen. Beide Pferde sind gut geritten und gehen auch fromm im Wagen.

Gasthof- und Kaffeehaus-Verpachtung.

Der in Machnitz auf der sehr belebten Straße von Breslau nach Trebnitz und $\frac{1}{2}$ Meile vor letzter Stadt gelegene herrschaftliche Gasthof, bei welchem sich die schönsten Waldpartheien befinden, soll von Michaeli d. J. ab, auf drei Jahre anderweitig verpachtet werden, wozu ein Termin auf den 23. Juni c. in der dasigen Wirthschaftskanzlei anberaumt worden, zu welchem kautionsfähige Pächter mit der Bemerkung eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen daselbst täglich einzusehen sind.

Tabak-Offerte.

Von dem beliebten

besten holländischen

Varinas-Portorico,

das Pfund 10 Sgr.

bei 10 Pfd. 1 Pfd., bei 5 Pfd. $\frac{1}{2}$ Pfd. Rabatt, empfing eine neue Sendung von **vorzüglicher Qualität** und empfiehlt:

A. W. Wachner,
Schmiedebrücke Nr. 55 zur Weintraube.

Besten Politur- und Brenn-Spiritus, Politur-, Militair-, Copal-, Bernstein u. Sarg-Lack, sowie alle Specerei-Waaren offerirt zu den nur möglichst billigsten Preisen:

Eduard Moritz,
Weidenstraße zur Stadt Paris.

Restauration.

Täglich wird zu allen Zeiten, so wie auch vor und nach dem Theater bei mir à la Carte gespeist.

Schmidt,
in der goldenen Krone am Ringe Nr. 29, eine Treppe hoch.

Ein **Frauenhoferscher Telescop N. 1, von ausgezeichneter Güte, ist zu verkaufen. Das Nähere Schuhbrücke Nr. 36, im Comtoir.**

Zu verkaufen:

eine Dreh-Orgel, gebaut von Engler, 3 Register enthaltend, dazu 3 Walzen, welche mit 21 Chorälen und 7 anderen Stücken besetzt sind. Ein Stuben-Positiv mit 2 Registern. Zwei Spiel-Uhren und andere Instrumente. Auch übernimmt Unterzeichneter Reparaturen an Spiel-Uhren, Positiven und Dreh-Orgeln.

Eckstein, Orgelbauer,
Neuewelt-Straße Nr. 30.

Ein Wirthschafts-Beamter, unverheirathet und militairfrei, sucht zu Johanni ein Engagement. **Aug. Herrmann**, Commissionair, Bischofsstraße Nr. 7.

Weidenstraße, zur Stadt Paris ist ein großer Schüttboden bald zu vermiethen. Das Nähere im Specerei-Gewölbe daselbst.

Pflaumbaumne Hähne

der besten Art empfiehlt:

C. Wolter, große Groschengasse Nr. 2.

Zweite Beilage zu № 123 der Breslauer Zeitung.

Mittwoch den 27. Mai 1840.

Rheinpreussische Feuerversicherungs-Gesellschaft zu Düsseldorf.

Von dieser, kürzlich ins Leben getretenen Feuer-Versicherungsgesellschaft sind wir zu Hauptagenten für den Breslauer Regierungs-Bezirk ernannt und als solche von der Königlichen Hochpreisslichen Regierung bestätiget worden. In Folge dessen empfehlen wir uns zu Feuer-Versicherungs-Anträgen jeder Art — mit Ausnahme von Gebäuden im Inlande — und glauben versichern zu dürfen, dass die äusserst billigen Prämiensätze Jeden zufrieden stellen werden. — Die nähern Bedingungen sind bei uns jederzeit zu erfahren. — Die von uns in den Kreisen des Breslauer Regierungsbezirks errichteten Special-Agenturen werden wir, sobald auch sie die Bestätigung der Königlichen Regierung erhalten haben, nachträglich bekannt machen. Breslau, den 22. Mai 1840.

C. F. Hempel & Comp., Schuhbrücke Nr. 36.

Feste Preise!

Zum bevorstehenden Wollmarkt beehren wir uns, einem hohen Adel und geehrten Publikum unsere **neue Tuch- und Mode-Waaren-Handlung für Herren** bestens zu empfehlen.

Durch persönliche Einkäufe in der jüngsten **Leipziger Messe**, und durch direkte Zusendungen aus **Wien, Hamburg** und **Paris** ist unser Lager auf's Vorzüglichste und Vollständigste assortirt.

Es zeichnet sich insbesondere unser **großes Lager** in den **feinsten englischen und französischen Beinkleidern, Rock- und Westen-Stoffen** aus.

Unser **Tuch-Lager** ist durch direkte Zusendungen aus den **Niederlanden** und **England** auf's Vorzüglichste complettirt, und besitzen wir in **hochfeinen Tuchen** eine reichhaltige Auswahl in den neuesten und beliebtesten Farben.

Englische Makintosh, Röcke, Palito's und Mäntel, ostind. Foul.-Taschentücher, Cravatten, Shlipse, Jaromirs und Halstücher sind in größter Auswahl vorräthig.

Stern u. Weigert,

Nikolai-Straße Nr. 80, nahe am Ringe.

STAHLFEDERN neuerfundener Masse, (London) von (Hamburg) **J. Schuberth & Co.**

Neue Erfindung
von unschätzbarem Werthe für das schreibende Publikum:
SCHUBERTH'S SILBER-STAHLFEDERN, BRONCIRT.

Endlich ist's gelungen, durch Mischung von Silber eine Feder herzustellen, die **Alles bisher zu Tage Geförderte übertrifft;** sie ist doppelt geschliffen und zeichnet sich besonders dadurch aus, daß sie ein Jeder auf gutem Papier gebrauchen kann. Die Karte mit 12 Stück und Portrait kostet 20 Sgr.

Zugleich empfehlen wir
Kaiserfedern . . . . . **15** Sgr. **Lordfedern** . . . . . . **10** Sgr. } d. Duzend
Correspondenzfedern 12½ Sgr. **beste Calligraphfedern 5** Sgr. } m. Halter.
Diese Sorten sind ausgezeichnet und noch unübertroffen. Wohlfeilere, das Groß (144 Stück) 18¾ Sgr., sind ebenfalls vorräthig bei **F. E. C. Leuckart in Breslau,** Ring N. 52.

Die Wein- und Rum-Handlung

von

Joh. Friedr. Rackow

in Breslau, Bischofsstrasse Nr. 3,

empfiehlt ihre vollständigst assortirten Lager aller Sorten der besten gutgehaltenen Rheinländischen, Französischen, Ungarischen, Spanischen und Portugiesischen Weine, Rum, Arrac, Cognac. Die grösste Auswahl moussirender Weine: Rheinwein-Champagner, Kron-Mousseux, moussirende Rhein-Weine in blauen, rothen, gelben Etiquetten, von Mainz. Champagner rouge, blanc, Crémant et Fleur de Sillery von Ay, Châlons, Mareuil und gewährt die reellste und billigste Bedienung.

Grosses Cigarren- und Tabak-Lager

bei

M. Schlochow,

Ring Nr. 10, im neuerbauten Hause des Herrn Lotterie-Einnehmers Holschau u. Albrechts-Str. Nr. 24.

Frische Forellen

empfing und offerirt:

Gustav Rösner,

Fischmarkt und Bürgerwerder, Wassergasse Nr. 1.

Ponce Penoyée aus Paris,

in Breslau Ohlauerstraße Nr. 6, erste Etage, empfiehlt sein Lager **Militair- und Civil-Stiefeln, wie Herren- und Damenschuhe,** stets nach dem neuesten Geschmack.

Aechtes Carlsbader Salz,
in versiegelten Original-Schachteln, ist fortwährend billigst zu haben bei

Carl Fr. Keitsch,
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Samen-Offerte.

Aecht französische Luzerne,
rothen Kleesamen-Abgang,
madia sativa,
Herbst- oder Wasserrüben,
Timothiengras,
englisches Raygras,
langrankigen Knörich,

so wie alle übrigen noch vorräthigen Gräser-, Oekonomie-, Garten- und Blumen-Sämereien empfiehlt:

Julius Monhaupt, Albrechts-Straße Nr. 45.

Mineral-Brunnen

von 1840er Mai-Füllung,

als: Kissinger Ragozzi, Adelheidsquelle, Selter, Roisdorfer, Geilnauer, Fachinger, Wildunger, Pyrmonter, Biliner Sauer-Brunn, Eger-Franzensbrunn, Eger-Salzquelle und Sprudelbrunn, Marienbader Kreuzbrunn, Püllnaer und Saidschützer Bitterwasser, so wie alle Schlesische Mineralwässer von der vorzüglich kräftigen Mai-Füllung empfiehlt zu den billigsten Preisen:

Carl Friedr. Keitsch,
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Wagen-Verkauf. Verschiedene neue u. gebrauchte Stuhl-Plauwagen sind Messerstr. Nr. 24, nahe an der Oderstr., zu verkaufen.

Mineral-Brunnen

von kräftiger 1840er Mai-Schöpfung,

als: Selterser, Fachinger, Geilnauer, Emser, Kissinger, Pyrmonter Stahl-, Adelheidsquelle, Maria Kreuz-, Eger- (Franzensbrunn, Salzquelle und Sprudel), Ober-Salzbrunn, Cudowa, Flinsberger, Altwasser, Nieder-Langenauer, Reinerzer, Püllnaer u. Saidschützer Bitterwasser, empfiehlt die **neue Mineral-Brunnen-Handlung** des

Adolph Wilhelm Wachner.
Schmiedebrücke Nr. 55, zur Weintraube.

Rauchtabak,

leicht und wohlriechend, à 3, 4, 5, 6, 8, 10 und 12 Sgr. das Pfund, im Ganzen mit Rabatt, empfiehlt

M. Schlochow,
Ring Nr. 10 und Albrechtsstr. Nr. 24.

Zum Wollmarkt ist ein sehr geräumiges Handlungslokal zum Wolle-Einlegen zu vermiethen. Das Nähere ist zu erfahren Junkernstraße Nr. 8 im Comtoir.

Auf dem Tauenzienplatze, in der Tauenzien-Strasse, auf der neuen Schweidnitzer Strasse und der Garten-Strasse werden Bauplätze für grosse und kleine Gebäude, Gasthöfe etc. verkauft.

Die Kaufbedingungen sind in der Kanzlei des Justiz-Commissarius **Fischer**, Ohlauer Strasse Nro. 4, alle Tage, und zwar des Abends von 5 bis 7 Uhr, zu erfragen.

Mastschöpse-Verkauf.
Beim Dominium Stachau bei Strehlen stehen 40 Stück mit Körnern gemästete Schöpse zum täglichen Verkaufe aufgestellt.

Dienst-Gesuch.
Eine in dem ländlichen sowohl als städtischen Hauswesen sehr tüchtig ausgebildete Wirthschafterin wünscht zu Johanni c. anderweitige Dienstbeschäftigung. Dieselbe kann Weidenstraße Nro. 22 im zweiten Stock zur Gestellung erfordert werden.

Moritz Kayser ist heut hier angekommen, offerirt seinen **frischen Lachs** à Pfund 6 Sgr. und logirt Pockoihof Nr. 6.

Mit vorräthigen **Granitplatten, Stufen** und **Rinnen,** sowie jeder Art **Steinsetzer-Arbeit** empfiehlt sich Hiesigen wie Auswärtigen:

Pogade,
Steinsetzer-Meister, wohnh. Schmiedebrücke Nr. 44, in den 2 Polaken.

Strohhüte,

in neuester Form, auch Sommerhüte in Seide, Krepp und Spahn, so wie auch Putz- und Negligee-Häubchen, empfiehlt zu den allerbilligsten Preisen zur gütigen Beachtung die Damen-Putz-Handlung

Amalie Fink,
vormals **Jweins,** Ohlauer Straße Nr. 84.

Zwei elegante meublirte Zimmer sind während des Wollmarkts zu vermiethen. Elisabethstraße Nr. 1, Ringecke, eine Treppe hoch.

Billig zu verkaufen
sind Meubles, Spiegel, Betten, alterthümliche Kleiderschränke, Geschirre, Oelgemälde, Ring Nr. 56 im zweiten Hofe, 3 Treppen rechts.

Eine halbgedeckte Chaise für 20 Rtlr., eine ganz gedeckte für 35 Rthlr. ist zu verkaufen Taschenstraße Nro. 4.

Ein ganz weißer, 1½ Jahr alter Spitz ist billig zu verkaufen Weidenstr. Nr. 7. parterre.

---

500 Rthlr. zur städtischen Hypothek primo loco werden Weidenstraße Nr. 22 im zweiten Stock gesucht.

Ein fein meublirtes Zimmer und Cabinet, vorn heraus, ist am Ringe während des Wollmarkts zu vermiethen. Näheres in der Weinstube in den 7 Churfürsten.

Marinirten Lachs,
Geräucherten Lachs,
hat in Commission zum billigsten Verkauf:

Carl Straka,
Albrechts-Straße Nr. 39.

Die neue Mineral-Brunnen-Niederlage
von
Carl Starka,
Albrechtsstraße Nr. 39. (alte Apotheke), empfiehlt von der diesjähr. Mai-Schöpfung: Selter-, Cudova-, Marienbader Kreuz-Brunn, Ober-Salzbrunn, Roisdorfer-, Kissinger Ragozzibrunn, Püllnaer und Saidschützer Bitterwasser.

Nicht zu übersehen.

Eine Partie von circa 3000 Bout. diverser Rheinweine vom Jahrgange 1834 sollen, um damit zu räumen, unterm Einkaufspreise fortgegeben werden.

Schuhbrücke Nr. 5.

Damen-Strohhüte

wie auch ächt italienische

Herren-Strohhüte

verkauft zu den allerbilligsten Preisen:

M. Schlesinger,

Roßmarkt-Ecke Nr. 7, Mühlhof, 1ste Etage.

Sardellen-Mostrich,
Kräuter-Mostrich,
französischen Mostrich,
Düsseldorfer Mostrich

empfiehlt in Krucken à 5 Sgr.:

C. R. Kullmitz,

Ohlauerstr. Nr. 70, im schwarzen Adler.

Aechten

russischen Caravanen-Thee, feinsten Pecco-Blüthen-Thee, Perl-, Imperial-, Haysan- und gewöhnlichen grünen Thee,

so wie alle Spezerei-Waaren zu angemessen billigen Preisen, empfiehlt die

neue Specerei-Waaren-, Delikatessen- und Tabak-Handlung

von

Adolph Lehmann,

Ohlauer Straße Nr. 80 im 2ten Viertel vom Ringe, dem weißen Adler schräg über.

Feine Uhrgläser

verkaufe ich im Einzelnen bedeutend billiger, als bisher üblich gewesen.

C. G. Liebich,

Uhrmacher, Neumarkt Nr. 5.

Ed. Manfroni & Komp.,

Strohhut-Fabrikanten

in Dresden, Altmarkt Nr. 370,

empfehlen sich höflichst mit allen in ihr Fach einschlagenden Artikeln, modern gearbeitet und schön appretirt; auch unterhalten sie stets große Auswahl in deutschen, franz. und ital. Geflechten, Kanten, Borduren 2c. Den Herren Abnehmern en gros werden so gern als schnell ältere auf Lager gebliebene Hüte neu faconnirt, gewaschen und gebleicht. Reelle Bedienung, wie möglichst niedrige Preise sollen unserer Bitte um gütige Beachtung bei Bedarf zur Grundlage dienen.

Neue

Lithophanie-Bilder,

erhielt und empfiehlt zu wirklichen Fabrik-Preisen:

F. Pupke,

Naschmarkt Nr. 45, eine Stiege hoch.

Ein großes Parterre-Lokal,

brauchbar für jedes Raum erfordernde Geschäft, ist zu vermiethen Kupferschmiedestraße Nr. 26, beim Hauseigenthümer, 1 Tr. hoch.

In der ersten Etage am Ringe sind 2 sehr schöne, reich meublirte Zimmer über diesen Wollmarkt zu vermiethen.

Hübner u. Sohn, Ring 32.

Meubles-Damaste

und moderne

Sommerzeuge

zu Röcken und Beinkleidern,

empfiehlt:

G. E. Schubert,

Fischmarkt Nr. 1, im goldnen Schlüssel.

Echt engl. Steinkohlentheer

empfing und empfiehlt bei schöner Qualität, in guten, festen Gebinden zu geneigter Abnahme:

Friedrich Wilhelm König,

Schweidnitzerstraße Nr. 45.

Zur Pensionsaufnahme höher auszubildender Töchter, oder auch zur Wohnungsaufnahme von Damen, die nur einen oder mehrere Monate hier weilen möchten, weiset eine sehr achtbare Wittwenfamilie nach der Sen. Rother am Elisabeth-Kirchhofe.

Anzeige.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum zeige ich ganz ergebenst an, daß ich mein Geschäft als Wagenbauer aus Nro. 17 nebenan in Nro. 16 Hummerei verlegt habe. Alle meine verehrten Herren Kunden, welche mit mir bereits in Verbindung stehen, oder solche künftig wünschen, bitte ich, hierauf hochgeneigtest reflectiren zu wollen.

Frd. Elkner, Wagenbauer.

Nicht zu übersehen!

Es beabsichtigt Jemand, zu Johanni d. J. eine Reise durch Oesterreich, Baiern, Tyrol, Ober-Italien 2c. und zurück nach Schlesien zu unternehmen, sucht daher zu dieser einen Reisebegleiter auf gemeinschaftliche Kosten. Hierauf Reflectirende werden hierdurch höflichst aufgefordert, durch portofreie Briefe an das Königl. Post-Amt zu Freiburg in Schlesien per Addr. O. A. F. zu O. ein Näheres, bis zu einer persönlichen Zusammenkunft mitzutheilen.

Der Centner bestes, ganz trocknes Seegras kostet im Ballen nur $1\frac{1}{2}$ Rtlr.

Hübner und Sohn, Ring 32.

Ein Gärtner,

mit guten Attesten versehen, sucht zum Termin Johanni ein Unterkommen.

Anfrage- und Adreß-Bureau.

Ein Fideicommiß-Capital von 40,000 Thlr. à 4 pCt.,

was auch getheilt wird, ist gegen Pupillar-Sicherheit nachzuweisen

vom Anfrage- und Adreß-Bureau im alten Rathhause.

Anzeige.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß von Dienstag, als den 26. d. M., ab, von 12 bis 2 Uhr à la Carte, von 2 Uhr an Table d'hôte gespeist wird.

Breslau, den 25. Mai 1840.

D. Burakowski,

Gastwirth im blauen Hirsch, Ohlauerstraße Nr. 7.

Eine anständige, gebildete junge Wittwe, sucht bei einem einzelnen Herrn ein Unterkommen als Wirthin, auf dem Lande oder in der Stadt Dieselbe ist der Landwirthschaft, sowie jeder häuslichen Wirthschaft kundig, und kann sofort antreten. Wenig Rücksicht wird auf Gehalt, aber auf eine freundliche Behandlung genommen. Das Nähere großer Graben Nr. 28, eine Treppe.

Schreibpapier!

gut geleimtes Concept, à Ries 53, 55 Sgr., Canzlei- $2\frac{1}{12}$, $2\frac{1}{6}$, $2\frac{1}{2}$ Rtlr., grau u. blau Aktendeckel- $3\frac{1}{2}$, 4 Rtlr., das Preuß. Quart Dinte 4 Sgr., empfehlen:

Hübner und Sohn, Ring 32.

Ein bequemer Chaisenwagen geht auf den 29. Mai über Kalisch nach Warschau. Näheres zu erfahren Kupferschmiedestraße Nr. 42, beim Lohnkutscher Scholz.

Herren-Hüte

von italienischem Reisstroh, in schönster Façon, empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen die Mode-Putzhandlung der **Louise Meinicke,** Hintermarkt- und Schuhbrückecke **Nr. 1, eine Stiege.**

Ausverkauf.

Schweidnitzerstraße Nr. 45.

Der wirkliche Ausverkauf von feinsten Thybets in den neuesten Modefarben, Mull- und Tüll-Damen-Kragen, gestickt und tamburirt, so wie Erfurter Damenschuhen, in bekannter Eleganz und Dauerhaftigkeit, zu und unter den Selbstkostenpreisen, wird noch einige Zeit fortgesetzt. — Auch ist daselbst eine Mineralien-Sammlung billig zu verkaufen.

Zum An- und Verkauf

von Landgütern, Häusern, Gasthöfen, Apotheken, Hypotheken und geldwerthen Documenten empfiehlt sich, unter Versicherung der reelsten Bedienung:

Friedrich Wilhelm König,

Schweidnitzerstraße Nr. 45.

Ketzerberg Nr. 3

ist **ein trockener Keller** zu vermiethen. Das Nähere beim Wirth des Hauses.



Pferde-Verkauf.

Russische und polnische Pferde stehen zum Verkauf vor dem Oderthor im polnischen Bischof.

J. Gräffner.

Möbel-Roßhaarzeug

in den schönsten Desseins, in schwarz mit grüner und weiß mit blauer Seide durchwirkt, empfiehlt zu den möglichst billigsten Preisen:

A. Glasemann, Decorateur und Tapezierer, Oderstraße Nr. 8.

Canarienvögel sind zu verkaufen Schmiedebrücke Nr. 39, 2 Treppen.

Während des Wollmarkts ist eine möblirte Vorderstube Reusche Straße Nr. 16 billig zu vermiethen. Das Nähere erfährt man daselbst bei C. Leubuscher.

Angekommene Fremde.

Den 25. Mai. Goldne Gans: Hr. Fürst v. Lobkowitz a. Troppau. Hr. Kammerherr Graf v. Pückler a. Thomaswaldau. HH. Gutsb. Graf v. Magnis a. Ullersdorf, Graf v. Mettich a. Silbitz, v. Gaffron aus Kuhnern, Dr. Ruprecht a. Bankwitz, Geyer a. Tschammendorf, Heller a. Schreibendorf, v. Zeschwitz a. Girlachsdorf, v. Wrochem aus Radoschau. Hr. Kreis-Justiz-Rath Baron v. Eickstedt a. Slawikau. Hr. K. K. Lieut. Dietzius a. Prag. Hr. Ober-Amtm. Braune a. Grögersdorf. HH. Kfl. Friedländer aus Leobschütz, Wagner a. Warschau, Funke aus Wüstewaltersdorf, Sy a. Reichenbach, Sesemann a. Petersburg, Rottenburg a. Danzig, Ehrlich a. Königsberg, König a. Berlin, Schönbeck aus Warschau, Lejenne a. Wien. HH. Gutsb. v. Szymanowski a. Lemberg. — Weiße Roß: Hr. Steuer-Insp. Jakobi u. Herr Haupt-Zollamts-Kontrolleur Förster a. Liebau. — Drei Berge: Hr. Geh. Finanz-Rath Freih. v. Reitzenstein a. Berlin. Hr. Gutsb. v. Wensierski a. Zakrzewo. Hr. Amtsrath Fassong a. Kritschen. HH. Kfl. Schottelius a. Leipzig, Stölzer a. Benshausen, Kanold u. Reimann a. Maltsch. — Gold. Schwert: HH. Kaufl. Hasche a. Manchester, Demmler a. Stuttgart, Perks a. Warschau, Enderlin a. Biberach, Lachmann a. Schweidnitz, Scholz a. Hirschberg. Frau Kollegen-Assessor Dipmer a. Warschau. Hr. Gutsb. Eichborn a. Güttmannsdorf. Hr. Kr.-Physikus Dr. Schäffer a. Hirschberg. — Gold. Zepter: Gutsp. Fritsche a. Trzcinica. Fr. v. Prittwitz u. Fr. v. Schmettau a. Ober-Prietzen. Fr. Gräfin v. Burghaus a. Mühlatschütz. Hr. Gutsb. Beeck a. Gr.-Wilkawe. — Hotel de Saxe: Hr. Gutsb. v. Chappuis a. Kroischwitz. Hr. Oekonom Berka a. Kochelsdorf. HH. Kfl. Altenburg u. Metzig a. Reichenbach. — Deutsche Haus: Hr. Stadtrichter Fröhlich a. Freiburg. Hr. Rittmeister v. Rohrscheidt a. Deutsch-Steine. Hr. Forstmstr. Klotz a. Karlsruh. Hr. Graf von Sprintzenstein a. Oberschlesien. HH. Gutsb. Bone a. Krauschow, v. Garnier a. Nassadel. Hr. Landes-Aeltester Pförtner v. d. Hölle a. Schiroslawitz. — Hotel de Pologne: Hr. General-Major Kuprejanoff a. Kursk. HH. Gutsb. Peisker a. Woitsdorf, v. Gilgenheimb a. Wiesau. Hr. Part. v. Arenstorff a. Weidenau. Hr. Refer. Jeuthe a. Glogau. Hr. Kammerherr v. Bissing a. Bellmansdorf. — Hotel de Silesie: Hr. Gutsb. Dr. Cottenet a. Braunau. Hr. Fürst zu Carolath a. Carolath. Hr. Kammerherr Graf v. Zedlitz a. Rosenthal. Hr. Landes-Aeltester v. Frankenberg a. Bogislawitz. HH. Maj. Gr. v. Praschma a. Falkenberg, v. Leutrum aus Kauffung. Fr. Gräfin v. Sandreczky aus Langenbielau. Hr. Landrath v. Koscielski a. Ponoschau. Hr. Kaufm. Leverkus a. Aachen. Hr. Gutsb. Graf v. Mycielski a. Pawlowitz. — Weiße Adler: Fr. Gräfin v. Schmettau a. Brauchitschdorf. HH. Gutsb. v. Raumer a. Kaltwasser, Willert a. Giesdorf, von Randow a. Kreike, v. Maltitz a. Jakobsdorf, v. Schickfuß a. Trebnig, Fahrtmann a. Kl.-Schwein, Graf a. Strachwitz a. Proschlitz, Bar. v. Saurma a. Sterzendorf. Hr. Lieut. Willert aus Herrnstadt. Hr. Amtsrath Bies a. Petersdorf. Hr. Oberst v. Uttenhoven u. Lieut. v. Herwarth a. Glogau. Hr. Reg.-Präsid. Graf v. Pückler a. Oppeln. HH. Bar. v. Richthofen a. Kohlhöhe u. Gäbersdorf, v. Nickisch-Roseneck a. Schwarzau. — Blaue Hirsch: Hr. Bar. v. Kloch a. Massel. Hr. Kaufm. Sachs a. Rosenberg. FF. v. Schickfuß a. Baumgarten, v. Rzepecka a. Warkotsch. HH. Gutsb. Bar. v. Lüttwitz a. Naselwitz, Bar. v. Lüttwitz a. Gorkau, Fischer a. Schützendorf, Bar. v. Knobelsdorf a. dem Gr.-Herz. Posen. Hr. Graf v. Sprinzenstein a. Kochanowitz. Hr. Gen.-Pächter Fischer a. Skorischau. Hr. Tuchfabrikant Scholtz aus Kalisch. — Rautenkranz: HH. Gutsb. v. Zielinski a. Galizien, Meyer a. Golkowitz. Hr. Land- u. Stadtger.-Rath Grubert aus Jakobsdorf. Hr. Insp. Albrecht a. Proschlitz. Hr. Direk. Neumann u. Lieut. v. Zawadzki a. Gr.-Strehlitz. HH. Lieut. v. Thun aus Wysoka, v. Monzel a. Grötsch. Hr. Baron v. Wimmersberg a. Grötsch. HH. Gutsb. Werther a. Schmardt, Fromhold a. Kunitz. Hr. Landr. Graf v. Hoverden a. Hünern. Hr. Pfarrer Gürich a. Reichau. Hr. Kapit. v. Kreusch a. Lievland. Hr. Insp. Rath aus Rettkau.

Privat-Logis: Junkernstraße Nr. 34: Hr. Gutsbesitzer v. Nimptsch a. Jäschkowitz. Neue Schweidnitzerstraße Nr. 1: Fr. Justiz-Kommissair Obert a. Glatz. Junkernstraße Nr. 8: Hr. Gutsp. Fritsch a. Hassitz. Blücherplatz Nr. 15: HH. Kaufl. Waimann a. England, Salomon u. Schönberg a. Berlin. Am Rathhause Nr. 12: Hr. Kfm. Hirst a. England. Am Ringe Nr. 54: Hr. Maj. v. Logau a. Broslawitz. Albrechtsstraße Nr. 42: Hr. Bar. von Kottwitz a. Cossar. Herrnstr. Nr. 25: Hr. Kfm. Dautzmann a. Verviers. Oderstraße Nr. 40: HH. Kaufl. Schöps und Calmus a. Bojanowo. Büttnerstraße Nr. 24: Hr. Gutsp. Biesold a. Porschwitz. Albrechtsstraße Nr. 56: Hr. Portraitmaler Buffa a. Düsseldorf. Schuhbrücke Nr. 10: Hr. Ober-Landesgerichts-Assessor v. Götz u. Hr. Insp. Fichtner a. Pommerswitz. Heiligegeist-Straße Nr. 13: Hr. Gutsb. Fiebig a. Eisdorf. Ursulinerstraße Nr. 14: Hr. Oberamtm. Tillgner, HH. Amtsverw. Schwidlinski u. Pillars a. Schlawentzitz. Kupferschmiedestraße Nr. 49: Hr. Direktor Löser a. Kunzendorf. Schmiedebrücke Nr. 11: Hr. Landes-Aeltester Bar. v. Diebitsch a. Gr.-Wiersewitz. Albrechtsstraße Nr. 39: HH. Gutsb. Beseke a. Ruschkowitz, v. Lindeiner a. Kunsdorf, v. Wentzki aus Glambach.

Wechsel- u. Geld-Cours.

Breslau, vom 26. Mai 1840.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	$139\frac{1}{3}$
Hamburg in Banco	à Vista	—	$149\frac{2}{3}$
Dito	2 Mon	$149\frac{1}{4}$	—
London für 1 Pf. St.	3 Mon	$6.20\frac{1}{6}$	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl.	à Vista	—	$101\frac{5}{6}$
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Augsburg	2 Mon	—	—
Wien	2 Mon	—	101
Berlin	à Vista	—	$99\frac{1}{2}$
Dito	2 Mon.	$99\frac{5}{12}$	—

Geld Course.		Briefe.	Geld.
			96
Holländ. Rand-Ducaten		—	96
Kaiserl. Ducaten		—	113
Friedrichsd'or		—	—
Louisd'or		$109\frac{1}{4}$	101
Poln. Courant		—	—
Wiener Einl.-Scheine		$41\frac{1}{6}$	

Effecten Course.	Zins Fuss	Briefe.	Geld.
			—
			—
Staats-Schuld-Scheine	4	$103\frac{1}{12}$	$102\frac{7}{12}$
Seehdl. Pr. Scheine à 50 R.	—	$73\frac{2}{3}$	—
Breslauer Stadt-Obligat.	4	—	$104\frac{3}{4}$
Dito Gerechtigkeit dito	$4\frac{1}{2}$	-	96
Gr. Herz. Pos Pfandbriefe	4	$105\frac{1}{2}$	—
Schles Pfndbr. v. 1000 R.	$3\frac{1}{2}$	—	103
dito dito 500 -	$3\frac{1}{2}$	—	$103\frac{1}{4}$
dito Ltr. B. Pfdbr. 1000 -	4	—	$106\frac{2}{3}$
dito dito 500 -	4	—	—
Disconto		—	—

Universitäts-Sternwarte.

25. Mai 1840.	Barometer Z.	Barometer L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27″	8,91	+ 10, 5	+ 9, 5	0, 4	S. 25°	dickes Gewölk
" 9 Uhr.	27″	8,36	+ 11, 2	+ 12, 1	1, 6	S. 12°	" "
Mittags 12 Uhr.	27″	7,72	+ 11, 9	+ 13, 8	2, 3	SSW. 23°	" "
Nachmitt. 3 Uhr.	27″	6,74	+ 12, 1	+ 13, 7	2, 4	WSW. 51°	" "
Abends 9 Uhr.	27″	5,28	+ 12, 0	+ 12, 6	1, 6	SSW. 59°	" "

Minimum + 9, 5 Maximum + 13, 8 (Temperatur) Oder + 11 5

26. Mai 1840.	Barometer Z.	Barometer L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27″	5,19	+ 9, 6	+ 7, 8	0, 4	W. 90°	überwölkt
" 9 Uhr.	27″	5 69	+ 10, 0	+ 8, 6	2, 0	W. 90	dickes Gewölk
Mittags 12 Uhr.	27″	6,24	+ 9, 8	+ 0. 2	2. 2	W. 90°	große Wolken
Nachmitt. 3 Uhr.	27″	6,62	+ 10. 6	+ 8, 7	1, 8	W 88°	" "
Abend 9 Uhr.	27″	6,43	+ 9, 9	+ 7, 4	1, 2	W. 90°	dickes Gewölk

Minimum + 7, 4 Maximum + 10, 2 (Temperatur) Oder + 11, 0

Höchste Getreide-Preise des Preußischen Scheffels.

Stadt.	Datum. Vom	Weizen, weißer. Rl.	Sg.	Pf.	Weizen, gelber. Rl.	Sgr.	Pf.	Roggen. Rl.	Sg.	Pf.	Gerste. Rl.	Sg.	Pf.	Hafer. Rl.	Sg.	Pf.
Goldberg. .	16. Mai	2	6	—	1	28	—	1	13	—	1	6	—	—	24	—
Jauer . . .	23. "	2	8	—	2	1	—	1	12	—	1	7	—	—	26	—
Liegnitz . .	22. "	—	—	—	2	1	6	1	11	6	1	8	—	—	27	9
Striegau .	18. "	2	7	—	2	5	—	1	12	—	1	8	—	—	27	—